# BDKJ magazin

17. Jahrgang
Ausgabe 1.2021

## Fulda

BDKJ-Thema:

## Klimagerechtigkeit

Sommeraussichten in Corona-Zeiten

Zukunftszeit - Veranstaltung zur Bundestagswahl

Liebe BDKJ-Magazin Leser:innen,

wir wünschen Euch allen schöne Sommertage in Euren Verbänden!
Unsere zwölf Daumen sind dafür gedrückt,
dass alle geplanten Veranstaltungen in den Ferien reibungslos
und ohne „positive (Zwischen-)Fälle“
unter besonderen Bedingungen stattfinden können.

Euer BDKJ-Vorstand

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Fulda

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Fulda vertritt bistumsweit die Interessen von etwa 6.400 Mitgliedern der katholischen Jugendverbände in Kirche, Politik und Gesellschaft: DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), JAA (Junge Aktion der Ackermanngemeinde), J-GCL (Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens), KjG (Kath. junge Gemeinde), J-KAB (Junge Katholische Arbeitnehmerbewegung), KLJB (Kath. Landjugendbewegung), KSJ (Kath. Studierende Jugend), Malteser Jugend und Kolpingjugend, sowie der DjK (Deutsche Jugendkraft) als Anschlussverband.

Der BDKJ unterstützt junge Menschen bei ihrer persönlichen Entwicklung und Wegfindung. Dazu bietet er u.a. Seminare der politischen Bildung sowie Fortbildungen an und ist Träger der Freiwilligendienste FSJ und BFD.

DAS NÄCHSTE MAGAZIN ERSCHEINT IM WINTER 2021

## Impressum

Herausgeber des BDKJ-Magazins:
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözesanverband Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda
Telefon: 0661/87-395, bdkj@bistum-fulda.de
V.i.S.d.P.: Thomas Schreiner, Redaktion: Lisa Coburger
Layout: Melanie Bischof, Titelbild: pixabay.de

# Inhalt


## BDKJ-Thema

BDKJ Jahrsthema 4

Gemeinsam... Fotowettbewerb 5

Klimagerechtigkeit 6

Kritischer Konsum 8

Nestle Boykott & Greenwashing 10

Fridays for future 12

## BDKJ-News

Freiwilligendienst in Zeiten von Corona 14

Gruppenstunde-Vorschlag 17

Zukunfstzeit 21

BDKJ Diözesanversammlung 22

Safe Passage 24

Grenzerfahrungen 25

Ökumenische Aktion Wanderfriedenskerze 26

Sommeraussichten 27

## BDKJ-Verbände

DPSG 28

Kolpingjugend 29

KjG 30

KSJ 31

KLJB 32

J-KAB 33

## BDKJ-Personelles

Mein Name ist... Neue in Haupt- und Ehrenamt 34


# Editorial

Liebe Leser:innen,

Sommerferien und Sommerurlaub stehen vor der Tür. Zeit durchzuatmen, neue Energie zu tanken und das bisherige Jahr schon einmal Revue passieren zu lassen.

Luft holen heißt es auch mit Blick auf die Corona-Pandemie. Die Inzidenzen sind nun seit einigen Wochen auf einem niedrigen Stand und lassen uns positiv auf Zeltlager, Sommeraktivitäten, privaten Urlaub und Veranstaltungen im Herbst schauen. Auf Seite 27 findet Ihr einen Überblick zu aktuellen Regelungen bezüglich Gruppenstunden, Zeltlagern und weiteren Aktivitäten unter Corona-Bedingungen.

Tief durchatmen, das ist für die Schildkröte auf dem Titelbild nur schwer möglich. Sie muss selbst den Ozean von Müll befreien, weil wir Menschen ihn verschmutzen und scheinbar nicht in der Lage sind, nachhaltig mit unserer Umwelt umzugehen. Mit Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und kritischem Konsum beschäftigt sich dieses Magazin intensiv. Unterschiedliche Beiträge setzen sich damit auseinander, wie wir unseren Alltag, unsere Zukunft und unser Engagement sozial und ökologisch gerecht gestalten können. Vor dem Hintergrund des DV-Beschlusses findet Ihr einen Beitrag, warum Nestlé-Produkte auf die Boykottliste gehören und wie das Unternehmen versucht, sich einen grünen Anstrich zu geben.

Unter BDKJ-News gibt es einen Bericht von der DV, drei Perspektiven aus dem Freiwilligendienst und in der Mitte des Heftes wie immer mehrere Gruppenstundenvorschläge. Am Ende des Magazins berichten die Verbände von ihren bisherigen Aktionen im Jahr 2021, außerdem stellen sich einige neue und bekannte Gesichter vor. Ich wünsche Euch viel Freude beim Lesen und einen schönen Sommer!

Herzliche Grüße

# BDKJ Jahresthema

## Gemeinsam...glauben.handeln.leben.

„gemeinsam - glauben.handeln.leben.“: unter diesem Slogan finden sich in diesem Jahr die Veranstaltungen und Aktionen des BDKJ im Bistum Fulda wieder. Für 2021 wollen wir in diesem Rahmen Gemeinsamkeiten betonen und ein klares Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen.

Die Punkte zwischen den drei Begriffen grenzen die einzelnen Bestandteile nicht voneinander ab, sondern setzen sie als eigenständige Bereiche, die aber nur zusammen ihre volle Wirkungskraft entfalten können. Denn nur, wenn Glauben, Handeln und Leben gemeinsam gedacht und mit Leben gefüllt werden, wirken ein christliches Menschenbild und unsere moralisch-ethischen Wertvorstellung in die Gesellschaft und uns selbst.

Widersprüchlichkeiten in diesem Zusammenwirken wollen wir deutlich machen und dabei unser eigenes Handeln kritisch hinterfragen. Unser Ziel ist es, Ideen und Vorstellungen in unterschiedliche kirchliche und zivilgesellschaftliche Institutionen zu tragen und in der Gesellschaft erlebbar werden lassen.

Gemeinsam...
... machen die einzelnen Verbände mit ihren Veranstaltungen sowie in ihrer alltäglichen Arbeit deutlich, dass sich Glauben und Wertvorstellungen in Aktionen widerspiegeln.

... klagen wir die menschenunwürdige Situation an den EU-Außengrenzen an und fordern die Evakuierung der Geflüchteten aus den Lagern und die Aufnahme durch Städte und Kommunen in Deutschland.

... stellen wir uns gegen Rechtspopulismus und -extremismus und sagen klar, dass die rassistischen und menschenverachtenden Grundpositionen der AfD unvereinbar mit den Grundsätzen und Zielen des BDKJ sind.

... zeigen wir in all unseren Aktivitäten, dass das Zeugnis unseres Glaubens auch darin besteht, sich in Kirche, Politik und Gesellschaft einzubringen.

... setzen wir als Verband ein klares Zeichen dafür, dass sich in unserem Handeln und Leben unser Glauben widerspiegelt.

... erleben wir unseren Glauben im Jugendgottesdienst oder bei Andachten im Zeltlager. Aber auch allein im stillen Gebet.

... gehen wir das Wagnis ein, uns auf den Weg zu Gott zu machen und uns ihm anzuvertrauen.

... wollen wir unseren Glauben im alltäglichen Handeln, im respektvollen und aufrichtigen Umgang mit Freund:innen und Familie, aber auch mit Fremden immer wieder lebendig werden lassen.

... zeigen wir in unserem verantwortungsbewussten Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen, der Umwelt und Tieren unseren Respekt vor Gottes Schöpfung.

...katholisch.politisch.aktiv.
Die drei Schlagworte glauben.handeln.leben brauchen einander und stehen füreinander. Wir handeln und leben nach unserem Glauben und lassen durch unser Handeln den Glauben lebendig werden: Ob in unterschiedlichen Jugendgottesdiensten, dem Beschluss der letzten DV, Nestlé-Produkte zu boykottieren, dem klaren Bekenntnis gegen Rechtsextremismus und -populismus, der eine wie auch immer geartete Zusammenarbeit mit der AfD ausschließt oder unserem Anspruch, Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung auch in Sprache und Bild voranzutreiben.

### Zukunftszeit: Bundestagswahl 2021

Politisches Speeddating mit Kandidat:innen zur Bundestagswahl,
am 08.09. um 18.00 Uhr
im Azubikampus pings, Fulda

### BDKJ Jugendgottesdienste

31.08. Fulda, FWD
um 17.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche

25.09. Fulda, KSJ
um 18.00 Uhr in der Michaelskirche

30.10. Niderdorfelden, DPSG
um 18.00 Uhr in St. Maria

27.11. Fulda,
Malteser Jugend

### Politische Bildung

Projekt „Safe Passage“
Workshopangebot zum Thema
Flucht und Migration. Das Material steht ab August 2021 zur Verfügung. Weitere Infos auf Seite 24.

# Fotowettbewerb zum Jahresthema

Der BDKJ Fulda ruft zu einem Fotowettbewerb zum Thema „Gemeinsam… glauben.handeln.leben.“ auf. Wir laden Verbände, Jugend- und Firmengruppen, Schulklassen und Aktive in Pfarreien ein, Fotos zu erstellen. Der Wettbewerb soll digital stattfinden und Fotos von euch und euren Ideen beinhalten. Egal ob das Bild schon länger existiert oder extra für diesen Wettbewerb geschossen wird. Die Idee und der Gedanke dahinter zählt - es muss kein perfektes Foto sein!

**Bitte sendet uns euer Foto bis zum 27. August 2021 an:**

**Betreff:** Instagram-Fotowettbewerb
**Mail:** bdkj@bistum-fulda.de

Die drei schönsten/ kreativsten Fotos werden mit einem besonderen Preis belohnt: Der erste, zweite, dritte Platz erhält einen Gutschein in Höhe von 75,- €, bzw. 50,- € und 25,- € für einen Einkauf bei Circus Ikarus.

**Teilnahmebedingungen:**

• Das Foto soll einen Bezug zum Thema „Gemeinsam…glauben. handeln.leben“ haben.

• Eine kurze Beschreibung des Fotos und zu den Gedanken, die Ihr Euch gemacht habt, muss in der Mail mit dabei sein.

Folgende Fragen sollten beantwortet sein:

- Was stellt das Foto dar?

- Was ist die Idee hinter dem Foto?

- Warum habt ihr Euch gerade für dieses Foto entschieden?

• Bei allen Gruppen muss eine Liste aller Beteiligten mit Name und Alter enthalten. Bei allen Teilnehmenden unter 18 Jahren muss ebenfalls eine Unterschrift eines Erziehungsberechtigten dabei sein. Auch alle Teilnehmenden über 18 Jahren müssen eine Einverständniserklärung abgeben.

• Der Fotowettbewerb ist eine öffentliche Ausschreibung, die Daten der Teilnehmenden werden intern gespeichert. Die Gewinner:innen werden am 06. September bekannt gegeben.

• Die Auswahl der Fotos werden durch eine mehrköpfige Jury getroffen. Die Jurymitglieder sind Mitarbeitende des Generalvikariats und des BDKJ Fulda.

**Hinweise zum Datenschutz:**

Mit der Einsendung eines Fotos stimmst du zu, dass dein Bild von verschiedenen Personen gesichtet wird und deine Daten bis zum Ende des Verfahrens gespeichert werden.

Wenn das eingereichte Foto unter die drei Nominierten gelangt, wird es auf dem Instagram Account und im nächsten BDKJ Magazin veröffentlicht.

BDKJ Bund der Deutscher Katholischen Jugend
Diözesanverband Fulda

# Klimagerechtigkeit

## Umgang mit dem Klimawandel und seinen Folgen – vor allem eine Frage der Gerechtigkeit

Die Mittel und Möglichkeiten, sich gegen die Folgen der menschengemachten globalen Erwärmung, steigende Meeresspiegel und zunehmende Starkniederschläge zu schützen, sind ungleich und ungerecht verteilt. Klimagerechtigkeit und eine nachhaltige Entwicklung fordern global gerechte, ökologisch verträgliche und intergenerationell faire Antworten.

### Globale Gerechtigkeit

Länder im Globalen Süden spüren schon jetzt die Folgen des Klimawandels: Dürreperioden, massive Niederschläge und steigende Meeresspiegel prägen bereits heute den Alltag vieler Menschen. Gleichzeitig sind vor allem die energieintensiven Länder im Globalen Norden Hauptverursacher:innen des Klimawandels. Das sind in der Regel die Gesellschaften, die (finanziell) besonders gut aufgestellt sind, um sich den Folgen anzupassen.

Die Organisation *Global Footprint Network* berechnet jedes Jahr anhand des benötigten Acker- und Weidelandes, der genutzten Waldgebiete und Fischgründe und der bebauten Flächen, wie viele Ressourcen jedes Land benötigt, um seinen Bedarf zu decken. Die USA überschreiten Mitte März bereits den Verbrauch dessen, was sich regenerieren könnte - die Europäische Union am 10. Mai. Auf dieser Berechnungsgrundlage sind die Vereinigten Staaten für 40 Prozent des Klimawandels verantwortlich und die EU für 29 Prozent.

Insbesondere die Länder des Globalen Nordens sind deshalb aufgefordert, Wachstum nicht um jeden Preis in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die planetaren Grenzen anzuerkennen und Verzicht und Begrenzung des Verbrauchs durchzusetzen. Das muss nicht eine Verschlechterung der Lebensqualität mit sich bringen, sondern kann eine Befreiung von der Maxime des „immer mehr, immer schneller und immer effizienter“ bedeuten.

### Ökologische Gerechtigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde erstmals im 16. Jahrhundert im Bereich der Forstwirtschaft genutzt. Wälder werden unter dieser Prämisse so bewirtschaftet, dass immer nur so viel Holz geschlagen wird, wie auch permanent nachwächst. Bei nachhaltiger Nutzung geht es darum, nur so viele Ressourcen zu verbrauchen, dass auch langfristig Bedürfnisse befriedigt werden können und gleichzeitig gesichert ist, dass die Systeme sich regenerieren können.

Neben dem Verbrauch stehen auch die Art und Weise des Umgangs mit natürlichen Ressourcen im Fokus. Denn wie wertvoll ist ein Wald, in dem die Bäume aber durch Pestizide für Insekten und weitere Waldtiere nicht mehr nutzbar sind oder ein See, in dem Fische sterben und Menschen nicht mehr baden können. Oder ein Ozean, in dem sich tagtäglich Schildkröten an Plastik und Metall aufschlitzen. Ökologische Gerechtigkeit kann sich dann einstellen, wenn kein Raubbau an der Natur betrieben wird und die natürliche Lebensgrundlage sich von selbst regenerieren kann.

Weil der Klimawandel und der Raubbau an der Natur die Lebensräume von Tieren und Pflanzen beschädigt, ist ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und Umwelt gefordert. Der Einhaltung der planetaren Grenzen darf kein Aufschub gewährt werden, um ökologisch gerecht zu handeln. Diese Priorität setzt den Rahmen für wirtschaftliches und politisches Handeln.

Fotos: pixabay

## Intergenerationelle Gerechtigkeit

Dass Klima- und Generationengerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden sind, ist spätestens seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Nachbesserung des Klimagesetztes in aller Munde. Das Gericht hat deutlich gemacht, dass die bis dato angekündigten Maßnahmen nicht genügen. Durch die unzureichenden Schritte werden künftige Generationen in ihren Freiheitsrechten beschnitten. Die Richter:innen begründeten das damit, dass nach dem bisherigen Gesetz eine unverhältnismäßig große Last bei der jungen Generation liegt. Politiker:innen und weitere an Entscheidungen beteiligte Institutionen sind damit aufgerufen, die langfristigen Wirkungen ihres Handelns mitzudenken. Denn jetzt und in den kommenden Jahren werden Entscheidungen gefällt, die maßgeblich die nächsten Jahrhunderte beeinflussen.

Generationengerechtigkeit mit Blick auf den Klimawandel bedeutet unter anderem, dass ein fairer Ausgleich zwischen den heutigen und zukünftigen Generationen angestrebt wird. Für junge Menschen und diejenigen, die noch geboren werden, soll sichergestellt werden, dass sie in einer intakten Umwelt leben können.

Damit sind verschiedene Akteur:innen aufgefordert, die Ausbaurate für erneuerbare Energien massiv zu steigern, eine breit aufgestellte Verkehrswende voranzutreiben und eine nachhaltige Landwirtschaft auf den Weg zu bringen, bei der Artenschutz und Biodiversität im Zentrum stehen. Um Generationengerechtigkeit zu verwirklichen, muss die heutige Generation ihren Nachkommen ein faires, ökologisches Erbe hinterlassen

## Klimagerechtigkeit – eine Antwort auf den Klimawandel

Wir können das Hier und Heute, aber auch die Zukunft nur gerecht gestalten, wenn wir mit Blick auf den Klimawandel über den Tellerrand hinausschauen. Um angemessen mit den Herausforderungen umzugehen, ist es notwendig, ökologische, sozialgerechte und langfristige Handlungsweisen miteinander zu verbinden. Fairness und Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Mensch, statt Ungerechtigkeit, Egoismus und Raubbau.

- ressourcenschonender und ökologischer leben und wirtschaften - Erderwärmung begrenzen
- Verzicht auf fossile Brennstoffe und stattdessen den Ausbau sicherer, sauberer erneuerbarer Energien
- drastische Reduktion des Massenkonsums – weniger neu kaufen, mehr reparieren, mehr teilen und tauschen
- Armut und Ungleichheit vermindern - internationale Solidarität befördern
- ein gutes und menschenrechtsbasiertes Leben für allee
- Wohlstand an sozialer Gerechtigkeit und dem Zustand der Umwelt messen, statt allein am Wirtschaftswachstum
- politische und gesellschaftliche Weichen so stellen, dass wir innerhalb unserer planetarischen Grenzen wirtschaften

**Lisa Coburger**
*Referentin politische Bildung, BDKJ Fulda*
Foto: privat

# Kritischer Konsum

## Was haben Umweltschutz und Nächstenliebe mit Egoismus zu tun?

Wer Leben und Alltag nachhaltiger gestalten will, steht oft vor der Frage: Wo anfangen? Pauline Sippel (KSJ) hat im April einen Monat plastikfrei gelebt und berichtet in dem Beitrag von ihren Erfahrungen und ihrer Motivation. Dabei geht sie der Frage nach, was Umweltschutz und Nächstenliebe mit Egoismus zu tun haben und warum das positiver ist, als es zunächst klingt. In der rechten Spalte findet ihr Vorschläge von Pauline, wie ihr einen Monat nachhaltig(er) leben könnt.

### Wo anfangen?

„Wie du isst noch Fleisch? Weißt du denn gar nicht, wo das herkommt? Und die Milch gehört dem Kälbchen. Wie kannst du überhaupt noch Hühnerperiode essen? Und dann auch noch in Plastik eingepackt, deine Zahnbürste ist bestimmt auch nicht aus Holz. Und überhaupt, warum warst du letzten Freitag nicht demonstrieren? Dir sind der Planet und deine Mitmenschen wohl egal …? Na toll, jetzt hast du auch noch deinen wiederverwendbaren To-Go-Becher vergessen.“

Geht doch! Ob im Bad

… oder in der Küche!

### Was, wenn nicht alle mitmachen?!

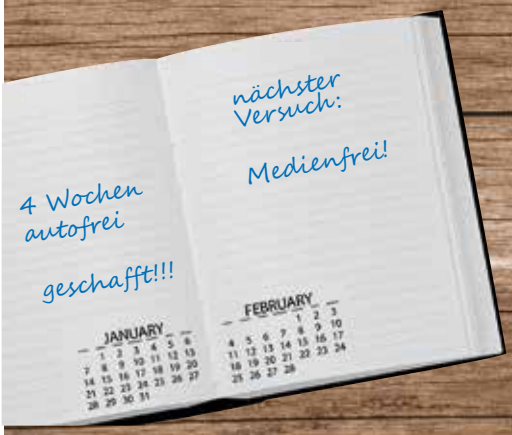
Überfordert? Eingeschüchtert? Du hast heute schon 2 Petitionen unterzeichnet, den neuen plastikfreien Reiniger ausprobiert und vegan gefrühstückt, aber es fühlt sich trotzdem so an, als reiche es nicht, du wärst nicht gut genug, weißt gar nicht, wo du anfangen sollst, und überhaupt ist die Welt ganz, ganz fürchterlich, schrecklich und böse. Und man kann es ja gar nicht leugnen, die Welt kann schrecklich sein und wahrscheinlich reicht es wirklich nicht, was du heute schon getan hast, um das 1,5°C-Ziel zu erreichen. Erst recht nicht, wenn ja gar nicht alle mitmachen und die Politik sowieso nicht. Weltschmerz, wir kennen ihn alle. Dass wir unser Verhalten hin zu nachhaltigen und ressourcenschonenden Entscheidungen verändern müssen, um nicht nur Mutter Erde, sondern vor allem in diesem Zusammenhang auch unsere eigene Existenz zu retten, wissen wir. Und, dass wir nicht mehr allzu viel Zeit haben, auch. Also sofort anfangen, aber wo?

### Die gute Nachricht ist aber, dass man etwas dagegen tun kann

Zwischen Zwang und allen möglichen Chancen leben wir in einem sehr reichen Land mit schier unendlichen Möglichkeiten und Bildungszugängen und gerade deshalb fühlen wir uns oft unheimlich hilflos und überfordert. Vieles von der Wahrheit ist unangenehm. Wir wollen es gar nicht hören und in unserer bequemen „Bubble“ bleiben, z.B. wenn es um die Arbeitsbedingungen in Bangladesch geht, das Plastik im Meer und das Leid in der Tierhaltung. Aber das gehört nun einmal zum Leben dazu. Wir müssen akzeptieren, dass es schlimme Dinge auf der Welt gibt, dass Leid und Tod dazu gehören – das haben wir in der Pandemie nun auch in unserer unmittelbaren Umgebung erlebt. Die gute Nachricht ist aber, dass man etwas dagegen tun kann:

So wie uns die Impfung hoffentlich bald aus der Pandemie führt und die Masken vor einer Ansteckung schützen, können wir uns auch selbst mit nachhaltigem Handeln aus der Naturkatastrophe ‚Klimawandel‘ holen. Es geht also nicht einmal nur um alle anderen auf der Welt, sondern auch um rein egoistischen Selbstschutz. Und das muss auch gar nicht negativ sein. Wenn das eigene Leben und das der Liebsten unmittelbar bedroht wird, wird man sich und alle andern auch nicht nur halb vor der Gefahr in Sicherheit bringen, sondern ganz. Es führt also kein Weg daran vorbei, dass man etwas verändern muss – beziehungsweise ganz schön viel – und wir sollten dankbar sein, dass wir die Möglichkeiten dazu haben, vor allem in einem so reichen Land wie Deutschland. Selbst in der Drogerie um die Ecke kann man nun viele vegane, unverpackte Pflegeprodukte etc. kaufen und das wiederverwendbare Einkaufsnetz sieht man überall im Supermarkt vertreten. Außerdem bietet uns das Internet mit einem Klick Zugang zu allen möglichen Informationen, Einstiegs-Guides und Rezepten.

# Monats-Challenge




Die Regeln und Ausnahmen könnt Ihr natürlich individuell auf Eure Lebensumstände anpassen. Der eine kann vielleicht nicht ohne Auto zu Arbeit kommen, aber dafür zum Supermarkt. Die andere kann in der Uni nicht auf Papier verzichten, aber Küchenrolle muss nicht unbedingt sein.

## Wichtig ist es anzufangen!

- Vegetarischer/Veganer Monat
- Konsumfreier Monat
- Plastikfreier Monat
- Fairtrade/Bio-Monat
- Medienfreier Monat
- Autofreier Monat
- Papierfreier Monat...

Fotos: pixabay

### April 2021: Ein Monat plastikfrei

Zurück zur Überforderung: Ein guter Einstieg, auch in größere Veränderungen, sind Monats-Challenges. Ich selbst habe im April 2021 mit einer Freundin einen plastikfreien Monat gemacht. Es durfte nichts Neues (Second Hand wäre ok gewesen), was Plastik enthält, gekauft werden (Ausnahmen waren nötige Medikamente, das kann jede*r für sich selbst definieren). Und wenn man dann doch auf etwas mit Plastik Lust hatte, mussten wir uns eben anstrengen, eine Alternative zu finden oder das gab es jetzt eben einfach mal konsequent nicht. Manche Dinge habe ich mir aufgeschrieben, um mich dann für den nächsten Monat darauf zu freuen und in einen langfristigen, bewusst reduzierten Plastikkonsum zu integrieren. Das waren z.B. Erdbeersojajoghurt, ein Oberteil in einem Online-Shop und eine neue Yogamatte. Letztendlich hat es nur der Sojajoghurt in den Einkaufswagen im Mai geschafft, für den Rest habe ich entweder eine Alternative gefunden oder festgestellt, dass es gar nicht so dringend war. Meine Freundin und ich haben im April sowohl einiges an Geld gespart als auch neue Gewohnheiten entwickelt und ein viel größeres Bewusstsein und Wertschätzung für unsere Ressourcen bekommen. Ein Monat ist endlich, es ist nicht das ganze Leben, man kann bald wieder alte Gewohnheiten aufnehmen, die man vermisst hat. Gleichzeitig ist ein Monat lange genug, um sich an Umstellungen zu gewöhnen und sie irgendwann einfach zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen, wie z.B. den To-Go-Becher oder das Einkaufsnetz immer in der Tasche zu haben.

### Neue Erkenntnisse

Durch die vielen Recherchen und das aktive Suchen nach Alternativen im Alltag hatten wir nicht nur eine gute Lockdown-Beschäftigung, sondern haben auch einige neue Erkenntnisse gewonnen, z.B. dass Küchenpapier nicht mehr recycelt werden kann oder, dass wir in Deutschland zwar eine begrenzte Auswahl an Obstsorten, aber dafür eine umso größere Gemüsevielfalt, ganz unverpackt und sehr günstig, auf dem Wochenmarkt haben.

### Einfach mal anfangen

Ja, langfristig haben wir es beide noch nicht geschafft, komplett auf Plastik zu verzichten, aber anstatt uns immer nur darauf zu konzentrieren, was wir aus irgendwelchen – durchaus nachvollziehbaren - Gründen nicht machen können oder wo es mit der Nachhaltigkeit noch nicht ausreicht, sollten wir uns doch darauf konzentrieren, was wir trotzdem machen können und einfach mal anfangen. Denn „wo viele kleine Leute in vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gewicht der Welt verändern“ (aus Afrika).

Durch Corona haben wir alle gelernt, wie wichtig Gemeinschaft, Solidarität und Nächstenliebe sind - wie wichtig unser soziales Umfeld ist. Und genau das ist es doch, was durch den Klimawandel bedroht wird – unser Zusammenleben wie wir es kennen und unsere bloße Existenz. Aber wie gegen die Pandemie haben wir Mittel, um dagegen anzukämpfen. Die Erde wird sich weiterdrehen. Die Frage ist nur, ob mit oder ohne uns – und dagegen ist das Schnitzel weniger doch gar nicht so schlimm, oder? ☛

**Pauline Sippel**
*Studentin und Mitglied in der KSJ Fulda*
Foto: privat

# Nestlé Boykott & Greenwashing

## Wir setzen ein nachhaltiges und wirksames Zeichen für kritischen Konsum.

Nestlé ist weltweit einer der größten Lebensmittelkonzerne. An den Produktionsbedingungen, dem Umgang mit Arbeitnehmer:innen und dem Raubbau an der Natur gibt es zahllose Kritikpunkte. Im Anschluss an den Beschluss der Diözesanversammlung, Nestlé zu boykottieren, wird auf dieser Seite ausgeführt, weshalb wir in Zukunft auf diese Produkte verzichten. Die Folgeseite setzt sich mit unterschiedlichen Strategien des Konzerns auseinander, sich als umweltbewusst und nachhaltig zu inszenieren – dem sogenannten *Greenwashing*.

Mit 76,8 Milliarden Euro Jahresumsatz im Jahr 2020, mehreren Tochterfirmen und rund 2.000 Marken zählt der Schweizer Konzern zu den weltweit 50 größten Unternehmen. Mit dieser Größe sollte nicht nur eine Verantwortung gegenüber Konsument:innen einhergehen, sondern auch gegenüber den Produzent:innen sowie ein gewissenhafter Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Dass Nestlé dieser Verantwortung nicht nachkommt – oder in Teilen auch nicht nachkommen will - zeigt sich an verschiedenen Punkten. Die Überschriften für die Abschnitte sind von unterschiedlichen Protesten gegen das Unternehmen inspiriert.

### Water is a human right!

Vor allem im Globalen Süden hat Nestlé Wasserrechte erworben und beschränkt damit Menschen in besonders trockenen Regionen, wie im südlichen Afrika, in ihrem Menschenrecht auf Wasser. Der Konzern pumpt riesige Mengen an Grundwasser ab und verkauft es anschließend, abgefüllt in Plastikflaschen, teuer an die ansässige Bevölkerung. Ebenso im Globalen Norden zeigt sich der schwierige Umgang des Konzerns mit dem Zugang zu Wasser. In der französischen Stadt Vittel sinkt der Grundwasserspiegel aufgrund der Nutzung durch Nestlé jährlich um 30 Zentimeter. Das sorgt dort vor allem in der Landwirtschaft und bei Schäfer:innen für Probleme.

### own up, pay up, clear up - your act!

Zu Nestlé gehören auch viele Produkte mit Schokolade (u.a. KitKat, Lions, Smarties), dabei kommt fast keines dieser Produkte ohne Palmöl aus. Um Palmöl anzubauen, werden riesige Flächen Regenwald abgeholzt. Die Zerstörung des Regenwaldes verkleinert den Lebensraum vieler Tiere massiv. So führen diese Rodungen etwa zum Tod von vielen Orang-Utans. Aber auch für die gesamte Umwelt sind damit weitreichende Folgen verbunden.

## ZUM WEITERLESEN

KjG Münster:
Nestlé adé! Erklärungen und Tipps zum Nestlé-Boykott

Handelsblatt:
Wem Nestlé das Wasser abgräbt

Deutschlandfunkkultur:
Streit um Pipeline – wie Nestlé Vittel das Wasser abgräbt

Rettet den Regenwald e.V.:
Faktencheck: Palmöl von Nestlé nicht nachhaltig

Bayrischer Rundfunkt:
Wie umweltfreundlich sind Kaffee-Kapseln?

Tagesschau:
Keine Schokolade ohne Kinderarbeit

Nestlé: Die Welt des Palmöls.
Ein wertvoller Rohstoff mit vielen Herausforderungen

Nespresso:
Wir stellen vor: Das Re:cycle Bike

### No excuse, stop single use!

Das mehr als 1,5-fache des Eifelturms: 11.300 Tonnen, so viel Aluminium-Müll entsteht jährlich durch Nespresso-Kapseln. Sowohl in der Herstellung als auch in der Entsorgung ist damit ein extrem hoher Energieverbrauch verbunden. Die Kapseln sind nur schwer zu recyceln, für die Produktion werden Regenwälder abgeholzt und es entstehen dabei verschiedene giftige Stoffe.

### Child is meant to learn, not to earn

Insbesondere bei der Herstellung von Schokolade werden auf Kakaoplantagen Kindersklav:innen eingesetzt. Im März 2021 eröffnete die Menschenrechtsorganisation *International Rights Advocates* eine Anklage gegenüber Nestlé. Acht Männer, heute Anfang 20, werfen dem Unternehmen vor, dass sie als Kinder von Mali in die Elfenbeinküste verschleppt wurden und über mehrere Jahre auf Plantagen arbeiten mussten. Der Anwalt der Kläger machte deutlich, dass Nestlé seine Produkte möglichst billig auf den Markt bringen will und deshalb Kindersklaverei wissentlich in Kauf nimmt.

## Clear targets, not greenwash.

Der Begriff *Greenwashing* bezeichnet die Strategie von Unternehmen sich über Werbekampagnen oder Projekte ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Image zu geben. Dieses vermeintlich ökologische und faire Bild basiert nicht unbedingt auf Lügen. Durch Desinformationen oder unklare Aussagen versuchen Konzerne vielmehr aktiv den Fokus auf wenige Einzelaspekte zu lenken, während das Kerngeschäft umweltschädlich ist. Für Verbraucher:innen wird es so schwierig zu festzustellen, wer tatsächlich nachhaltig und verantwortungsbewusst handelt.

### 1.000 Abholzungen pro Tag – die Rodung geht weiter

2010 hat sich Nestlé zum Ziel gesetzt, bis 2020 nur noch Palmöl ohne Abholzung zu verwenden. Im Jahr 2021 ist der Konzern für über 30% des Palmöls nicht einmal in der Lage, eine Aussage darüber zu treffen, wo die Rohstoffe herkommen. Noch im Jahr 2019 registrierte das Unternehmen selbst über 1.000 Abholzungen pro Tag. Verbraucher:innen wurden seit 2010 mit dem Versprechen getäuscht, dass es keine Rodungen mehr geben wird. Stattdessen gehen diese unaufhörlich weiter und schaden Mensch und Natur.

### 2005 oder doch 2025?! – wann endlich Kindersklaverei beenden

Anfang der 2000er unterzeichnete Nestlé das *Harkin-Engel-Protokoll* und ging damit eine freiwillige Selbstverpflichtung ein, bis 2005 keine Kinderarbeit mehr einzusetzen. Weil das Unternehmen aber nach wie vor auf möglichst billigen Kakao zurückgreifen und keine Mittel einsetzen will, um Zulieferer zu kontrollieren, hat sich der Konzern selbst mehrere Fristverlängerungen gegeben. Nun macht sich Nestlé zum Ziel, bis 2025 seine Abhängigkeit von Kinderarbeit um 70% zu reduzieren. Damit gibt Nestlé nicht nur zu, dass es nach wie vor Kindersklaverei mit ihrem Zutun gibt, sondern auch hier wurden Verbraucher:innen massiv getäuscht.

### Gut gemeint ist nicht gut gemacht

*Re:cycle*, ein Fahrrad aus recycelten Kaffeekapseln – das klingt zunächst nach einer nachhaltigen Idee. Wie viele Kaffeekapseln für das Fahrrad wiederverwendet werden, ist jedoch nicht herauszufinden und das Fahrrad wurde nur im Jahr 2019 mit einer limitierten Stückzahl von 1.000 Stück für den stolzen Preis von 1.249€ verkauft. Somit ist es ein Projekt, das zunächst auf einen verantwortungsbewussten Umgang schließen lässt. Aber das Grundproblem, dass bei Kapseln 25mal mehr Abfall entsteht als bei Großverpackungen, lässt sich damit nicht lösen.

Fotos: pixabay

# „Jede:r hat doch ein Interesse dran, dass die Erde noch lange erhalten bleibt“

## Portät zu zwei Engagierten im BDKJ und bei Fridays for Future

Nina (16) und Hanna (17) sind beide in der Diözesanleitung der KSJ aktiv und bringen sich über die Diözesanversammlung und weitere Aktionen beim BDKJ ein. Außerdem engagieren sich beide bei Fridays for Future. Wie sich diese Bereiche in ihren Augen verbinden und wo die Gemeinsamkeiten und Unterschieden liegen, darum soll es in diesem Portrait gehen. Außerdem füllen sie zum Abschluss des Gesprächs das Jahresthema gemeinsam – glauben.handeln.leben für uns mit ihren Ideen und Erfahrungen.

Wir sind für das Gespräch über MS-Teams verabredet. Nina ist als Erste da, Hanna kommt kurz danach dazu. Während Nina sich für einen virtuellen Hintergrund mit Palmen und Meer entschieden hat, ist hinter Hanna ihr Zimmer zu sehen. Ein paar Unterlagen liegen da und eine Kommode ist schemenhaft zu erkennen.

Nina ist 16 Jahre alt, macht gerade ihren Führerschein und geht in die 11. Klasse. Ihre drei Lieblingssüßigkeiten sind: Schokobananen, Trolli-Pilze (die rosafarbenen mit dem Schaumgummi) und Kesselchips. Sie ist klar festgelegt bei dem, was ihr schmeckt. Die schokolierten Bananen und die Schaumgummis kommen ihr ganz reflexartig über die Lippen, für die Kesselchips muss sie einen Moment überlegen. Hanna wird bald 18 und geht zusammen mit Nina in die 11. Klasse in Hünfeld. Sie muss länger nachdenken, was sie am liebsten nascht. Hanna greift am liebsten zu Lakritz, Schokolade oder allem mit Karamell.

### Angenehme Stimmung in der KSJ-Familie

„„Ich bin im KSJ-Vorstand aktiv. Wir planen unterschiedliche Aktionen, aktuell vor allem online und haben seit kurzem auch einen Discord-Server“, sagt Nina und so starten wir in das inhaltliche Gespräch. Dass die aktuellen Einschränkungen für Corona ihr Engagement bei der KSJ einschränken, darauf kommt sie auch später immer mal wieder. Sie ist über ihren Cousin zur KSJ gekommen, der im Frühjahr 2016 gefragt hatte, ob sie nicht mit zum Zeltlager kommen möchte. „Nach dem Zeltlager bin ich über die Gruppenstunden und andere Aktionen zur KSJ-Familie gekommen.“ Dass sie sich hier richtig wohl fühlt, merkt man daran, wie begeistert sie von den unterschiedlichen Aktionen spricht.

Hanna fühlt sich bei der KSJ ebenso zu Hause. „Die Gruppendynamik ist einfach total angenehm und ich hatte die Möglichkeit, langsam in Aufgaben reinzuwachsen.“ Im Laufe der Zeit übernehmen Nina und Hanna immer wieder kleinere Aufgaben bei der KSJ und beim BDKJ. Sie wirken unter anderem in der Neuwerbung mit, um neue Mitglieder zu gewinnen. Mittlerweile sind beide im Vorstand und Hanna außerdem Finanzkanzlerin. Beiden macht es nach wie vor Spaß „für andere zu planen und mit anderen Aktionen zu veranstalten“, betont Nina.

### „als Gruppe was bewegen“ – die KSJ im BDKJ

Für Nina ist aktuell das zentrale Anliegen für die KSJ, neue Mitglieder zu werben. Weil momentan nur Online-Angebote stattfinden und sie nicht in Schulen Werbung für die KSJ machen kann, fällt es sehr schwer, Nachwuchs langfristig zu binden. Kürzlich gab es aber eine Veranstaltung zu Gott*. „Die war einfach total super und es war, auch wenn die Veranstaltung nur virtuell stattfinden konnte, eine total angenehme Stimmung. Die Gespräche waren super interessant und ich habe viel mitgenommen.“

Die KSJ ist mit rund 2% der Mitglieder einer der kleinen Verbände beim BDKJ. Hanna ist trotzdem, oder gerade deshalb, mit einem guten Gefühl aus der DV gegangen. „Es ist einfach total cool, als Gruppe was zu erreichen und auch, wenn wir wirklich einer der kleinen Verbände sind, können wir im und über den BDKJ trotzdem was bewegen.“ Besonders präsent ist für Hanna die Entscheidung, Produkte von Nestlé zu boykottieren und bei den Zeltlagern das Thema vegetarische Ernährung voranzutreiben.

## „Jede:r hat doch ein Interesse daran, dass die Erde noch lange erhalten bleibt“

Zu Fridays for Future sind die beiden über Freund:innen gekommen. Für Nina war sofort klar, „jede und jeder von uns hat doch ein Interesse daran, dass die Erde noch lange erhalten bleibt.“ So waren Nina und Hanna bei unterschiedlichen Demonstrationen von Fridays for Future und haben sich auch auf diesem Weg für Klimagerechtigkeit, kritischen Konsum und Nachhaltigkeit eingesetzt. Für Hanna ist besonders im Gedächtnis geblieben, wie angenehm die Stimmung auf den Demonstrationen war. „Man hat einfach gemerkt, dass alle für das Gleiche einstehen.“

Die Grundidee von Fridays for Future, „dass man selbst den Unterschied macht“, trägt Hanna auch in ihren Anliegen in der KSJ und beim BDKJ vor. Nina ergänzt, dass sie bei der KSJ und den verschiedenen Veranstaltungsformaten den bewussten Umgang mit Ernährungsfragen und Massentierhaltung voranbringen. So gab es einmal beim „GemüsÄ“ (= Gemeinsame überragende Super-Äktschn) ein ganzes Wochenende nur vegetarisches Essen. Manchen sei das gar nicht aufgefallen und der Zuspruch, auf (billiges) Fleisch zu verzichten, war insgesamt groß. Bei Fridays for Future sind die Zielsetzung der Bewegung und das Anliegen sehr klar formuliert, die KSJ und der BDKJ thematisch breiter aufgestellt. Beides finden Hanna und Nina auf ihre Weise attraktiv.

## gemeinsam – glauben.handeln.leben

## „Weil junge Menschen die Zukunft der Kirche sind“

Zum Abschluss des Gesprächs kommen wir darauf zu sprechen, wie Nina und Hanna nach fast fünf Jahren im Verband das diesjährige Jahresthema gemeinsam – glauben.handeln.leben aus ihren Erfahrungen und Überzeugungen ausfüllen würden. Für Hanna ist der Glauben vor allem da stark, wo sie gemeinsam mit anderen glaubt, wie etwa im Jugendgottesdienst oder bei Andachten im Zeltlager. Handeln findet sich für sie da wieder, wo man durch Engagement im Jugendverband und FFF einen Unterschied machen kann: In den unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen. „Und dass wir auch gemeinsam die positiven, noch heute geltenden Werte der katholischen Kirche widerspiegeln.“ Aus Ninas Perspektive müssen „Glauben und Handeln auf jeden Fall miteinander verbunden sein. Weil wir mit unterschiedlichen Aktionen einfach den Glauben mit Leben füllen und interessant gestalten können“. Hanna ergänzt: „Weil junge Menschen die Zukunft der Kirche sind und sich deshalb dafür eingesetzt werden sollte, dass die Kirche auch heute noch zeitgemäß ist und für Jugendliche attraktiver wird“ ☛

**Nina und Hanna Goebel**
*Schülerinnen, Mitglieder*innen der KSJ Fulda* Fotos: privat

Fotos: pixabay

# Freiwilligendienste in Zeiten von Corona

## BDKJ im Gespräch mit Referentin, Anleiterin und einem Freiwilligen

**MEIN Jahr.** *...aus der Sicht des Referates Freiwilligendienste:*

### Wer sind Sie und was ist Ihre aktuelle Rolle beim Träger und im Freiwilligendienst?

Mein Name ist Miriam Buhleier. Ich bin Bildungsreferentin im Referat Freiwilligendienste beim BDKJ in Fulda. Der BDKJ ist als Träger vor allem für die Koordination des Freiwilligendienstes, insbesondere dem Bewerbungsverfahren, der pädagogischen Begleitung, der Organisation und Durchführung von Bildungsseminaren sowie weiteren Bildungs- und Fortbildungstagen für Anleiter:innen und Freiwillige zuständig. Gemeinsam mit meinen Kollegen:innen im Referat begleite ich die Freiwilligen in ihrem Freiwilligendienst. Als pädagogisches Team sorgen wir dafür, dass die Bildungsseminare mit spannenden Aktionen und Inhalten gefüllt werden, dass die Freiwilligen sich untereinander gut austauschen und die Zeit in ihren Einsatzstellen reflektieren können. Dadurch unterstützen wir die Freiwilligen dabei, sich beruflich zu orientieren und ihre Persönlichkeit zu stärken und weiterzuentwickeln. Außerhalb der Seminare bin ich Ansprechpartnerin für die Freiwilligen und berate sie zu ihren Fragen und Anliegen.

### Was hat sich durch die Corona Krise in diesem Jahr im Referat Freiwilligendienste geändert?

Wie in vielen Arbeitsbereichen, hat sich auch bei uns im Referat Freiwilligendienste sehr viel durch die Corona Pandemie geändert. Die wechselnden Corona-Bestimmungen haben uns immer wieder zu flexiblem Handeln aufgefordert. Für unsere Bildungsseminare haben wir im vergangenen Jahr ein neues Seminarkonzept entworfen, sodass diese im Onlineformat stattfinden konnten. Auch unser Bewerbungsverfahren und zum Teil unsere Einsatzstellenbesuche haben wir online und am Telefon durchgeführt. Um das Infektionsrisiko zu reduzieren, haben wir im Referat abwechselnd aus dem Büro oder Home-Office gearbeitet.

### Welche Chancen sehen Sie in der neuen Situation und welche Herausforderungen haben sich ergeben?

Die Flexibilität im Denken und Handeln, welche die Pandemie mit sich gebracht hat, sehe ich gleichzeitig als eine Herausforderung, aber auch als eine Chance. Eine der größten Herausforderungen war sicherlich die fehlende Planungssicherheit, welche für uns als Bildungsträger mit Seminarangeboten sehr wichtig ist. Zudem war es natürlich schade, den persönlichen Kontakt zu den Freiwilligen auf Videokonferenzen und Telefonate reduzieren zu müssen. Auf der anderen Seite nehme ich das Jahr auch als ein sehr besonderes Jahr wahr, in welchem wir als Referat viel geleistet haben, uns weiterentwickeln konnten und viel neues gelernt haben. Ich freue mich darüber, dass wir trotz allem durch die neuen technischen Möglichkeiten, die vielen kreativen Ideen aller Mitarbeiter:innen, Teamer:innen und Freiwilligen so viele abwechslungsreiche und spannende Seminare im Onlineformat durchführen konnten.

### Inwiefern sind die Freiwilligendiensten mit den diesjährigen BDKJ Motto „gemeinsam - glauben.handeln.leben“ verknüpft?

Wer sich für ein Jahr freiwillig engagiert, handelt ganz konkret an den Orten und in den Situationen in der Gesellschaft, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht wird. Somit leben unsere Freiwilligen konkret das Prinzip des Miteinanders und der Nächstenliebe und erfahren dies in ihren Einsatzstellen. Als katholischer Träger unterstützen wir unsere Freiwilligen dabei, im Rahmen unserer Bildungsseminare und der pädagogischen Begleitung, die gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und laden sie auch ein, Erfahrungen gelebten Glaubens zu sammeln sowie sich aktiv mit ihren Ideen mit einzubringen.

**Miriam Buhleier**
*Referentin im Referat Freiwilligendienste des BDKJ Fulda*
Foto: privat

Freiwilligen Dienste im Bistum Fulda

# MEIN Jahr. … aus der Sicht der Einsatzstelle in der Innenstadtpfarrei:

## Wer sind Sie und was ist Ihre aktuelle Rolle in der Einsatzstelle und im Freiwilligendienst?

Mein Name ist Bernadette Wahl. Ich bin Theologin und Religionspädagogin und arbeite seit zwei Jahren als Referentin für Citypastoral in Fulda. Ich bin eine der Ansprechpartner:innen für unseren FSJ'ler Jannick in der Innenstadtpfarrei Fulda.

## Was macht Ihre Einrichtung aus?

In der Innenstadtpfarrei gibt es vielfältige Arbeitsbereiche – vom Kindergarten über die klassische Pfarrgemeinde bis hin zur Senioren-Seelsorge oder der Citypastoral. Über allem steht das Motto „Kirche für die Menschen in der Stadt". Unsere Einrichtung ist perfekt für FSJ'ler:innen, die Lust haben, möglichst viele verschiedene Bereiche, Generationen und religiöse Orte kennenzulernen und sich kreativ in die Entwicklung neuer Ideen einzubringen.

## Wie gestaltet sich der Freiwilligendienst in Ihrer Einrichtung?

Unser FSJ'ler ist sowohl in der Kindertagesstätte am Frauenberg als auch in der Pfarrei in der Nonnengasse nahe der Stadtpfarrkirche eingesetzt. Er hat die Möglichkeit, sowohl die pädagogische Arbeit mit Kleinkindern als auch die vielfältigen Arbeitsbereiche in der pastoralen Arbeit kennenzulernen. Zur Auswahl stehen dort Gebets- und Gottesdienstangebote, Andachten, Verwaltungstätigkeiten, Plakatgestaltung, Gemeindefeste, Welcome Dienst, Straßenaktionen und vieles mehr. Die Anleitung übernehmen je nach Projekt die verschiedenen Mitarbeiterinnen Corinna Antochin, Larissa Herr, Ingrid Edelmann, Sitta von Schenk oder der Stadtpfarrer selbst.

## Was ist dieses Jahr unter Corona besonders? Wo gibt es Herausforderungen?

Im Bereich der Kindertagesstätte muss sich immer neu an die aktuellen Arbeits- und Hygienevorschriften angepasst werden. Trotzdem war Jannick dort durchgehend im Einsatz. Natürlich fallen im Bereich der Kirchengemeinde in diesen Zeiten alle Gruppen-Treffen, Kurse, Fahrten, Zeltlager und ähnliches aus oder müssen über Zoom stattfinden. Lediglich Gottesdienste finden weiterhin regulär statt. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter:innen sind weitestgehend im Homeoffice. Unter anderen Umständen wäre der Kontakt zu einzelnen Gemeindemitgliedern und Gruppen leichter und der FSJ'ler hätte mehr Möglichkeit, in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen hineinzuschauen.

## Unser diesjähriges Motto beim BDKJ lautet „gemeinsam -glauben.handeln.leben". Wo sehen Sie hier Verknüpfungspunkte zu dem Freiwilligendienst in Ihrer Einrichtung?

„glauben.handeln.leben" wird in der Innenstadtpfarrei ganz konkret lebendig. Wir sind überzeugt davon, dass Glauben nicht nur bedeutet, in den Gottesdienst zu gehen und fromm zu sein. Für uns ist wichtig, dass unser Glaube sich in unserem Leben, in unserem Handeln zeigt. Im Lockdown sind wir daher auch kreativ geworden und haben Impulse vom Stadtpfarrer über Whatsapp, Weihnachtskrippen to go, Päckchen für unsere Senioren in den Pflegeheimen, Interaktions-Angebote in den Kirchen, einen Food Truck mit der Caritas für Bedürftige, Angebote zur Nachbarschaftshilfe, digitale Bibelabende und Glaubenskurse angeboten. ☛

**Bernadette Wahl**
*Referentin für Citypastoral der Innenstadtpfarrei Fulda*
Foto: privat

# MEIN Jahr. ...aus der Sicht des Freiwilligen in der Innenstadtpfarrei:

### Wer bist Du und was ist Deine aktuelle Rolle in der Einsatzstelle und im Freiwilligendienst?

Mein Name ist Jannick Röll, ich bin 19 Jahre alt und lebe in Freigericht-Somborn. Seit September 2020 absolviere ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Innenstadtpfarrei Fulda. Mein Dienst ist in zwei Tätigkeitsbereiche aufgeteilt: Einerseits bin ich in der Pfarrgemeinde tätig, andererseits in der katholischen Kindertagesstätte am Frauenberg.

### Warum hast Du Dich für einen Freiwilligendienst in der Innenstadtpfarrei entscheiden?

Zum einen war es mir wichtig, über die ländlich geprägte Heimatpfarrei hinaus auch eine städtische Pfarrei mit ihren Aufgaben und besonderen Herausforderungen kennenzulernen. Durch meine mehrjährige Tätigkeit in Freigericht als Messdiener, aber auch Betreuer von Messdienergruppen und Messdienerfahrten ergab sich für mich der Wunsch, auch in einer Pfarrei mein FSJ zu absolvieren und meine Erfahrungen zu erweitern bzw. zu vertiefen.

### Was sind Deine aktuellen Aufgaben?

In der Kindertagesstätte erlebe ich die Abläufe der Einrichtung, die Arbeit im Team, mit den Kindern und den Erziehungsberechtigten. Bei vielen Tätigkeiten unterstütze ich die Erzieher:innen in der Arbeit mit den Kindern in den Gruppen. In der Innenstadtpfarrei sind meine Aufgaben – neben administrativen Tätigkeiten – die Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von kirchlichen Events bis hin zur Mitgestaltung einer App für die Citypastoral.

### Was macht Dir am meisten Spaß im Freiwilligendienst?

Am meisten gefällt mir an meinem Freiwilligendienst, dass ich mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt komme, mehr über sie erfahren und sie besser kennenlernen darf. Außerdem finde ich es unglaublich interessant, durch die Kolleginnen und Kollegen einen intensiveren Einblick in ihre jeweiligen Einsatzbereiche und ihre Arbeit zu bekommen.

### Was ist für Dich eine Herausforderung?

Die größte Herausforderung während meines FSJs ist es, über meine eigenen Grenzen zu gehen und mit teilweise unbekannten und neuen Situationen klarzukommen. Dabei finde ich es sehr spannend, mich persönlich weiter zu entwickeln.

### Was ist besonders in Deinem Freiwilligendienst auf Grund von Corona?

Besonders ist, dass leider viele verschiedene Veranstaltungen, die in der Vergangenheit in Präsenz stattfanden, online durchgeführt werden oder komplett ausfallen. Ich hätte mich sehr darüber gefreut, noch viele weitere Veranstaltungen sowohl im kirchlichen Bereich als auch in der Kita und den Bildungsseminaren miterleben zu können.

### Wie würdest Du die Bildungsarbeit beim BDKJ Fulda beschreiben? Was ist besonders?

Besonders war dieses Jahr sicherlich, dass die Bildungsseminare aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich online stattfinden mussten. Meiner Meinung nach hat der BDKJ sehr gut auf die außergewöhnliche Situation reagiert und sich spannende Interaktionen für die Online-Seminare überlegt, um diese interessant zu gestalten.

### Hast Du auch Kontakt zu anderen Freiwilligen und wie sieht dieser aus?

Durch die verschiedenen Seminare, welche während meines FSJs online stattfanden, habe ich Kontakte zu anderen Freiwilligen knüpfen können und mich neben vielen Telefonaten und Videocalls auch das ein oder andere Mal mit anderen Freiwilligen in Fulda getroffen und mich mit ihnen über unsere Erfahrungen im FSJ ausgetauscht.

### Was schätzt Du an dem Freiwilligendienst? Was machte ein freiwillig soziales Jahr für Dich wertvoll?

An meinem Freiwilligendienst schätze ich besonders, dass ich nach meiner Schulzeit erstmalig einen Einblick in die Berufswelt bekommen habe und sich Erlebnisse und Erkenntnisse positiv auf meine Selbstentwicklung auswirken. Besonders bereichert haben mich die vielen Begegnungen mit Menschen unterschiedlichen Alters und das Miteinander, durch das ich viele neue Erfahrungen gewinnen konnte.

**Jannick Röll**
*Freiwilliger des Jahrgangs 2020/21 in der Citypastoral Fulda*
Foto: privat

Gruppenstunde - Vorschlag

# 1.16. „Nachhaltigkeit“

Umweltverschmutzung ist – leider – fast ein Dauerthema. Beim Spazieren gehen findet man immer irgendwo Müll, wo er nicht hingehört. Wenn Abfälle draußen auf dem Boden landen, nennt sich das im Fachjargon „Littering“.
Laut einer heute veröffentlichten repräsentativen Studie des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) fallen pro Einwohner und Jahr in Deutschland rund 140 Liter Straßenmüll an, der auf Wegen, im Gebüsch oder in Abfallkör-ben landet. Im Klartext: „Das entspricht einer ganzen Badewanne voll Müll“, sagt Alexander Bonde, Geschäftsführer im DBU Naturerbe, einer gemeinnützigen Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

## Alternativen finden

Jede:r von uns hat einen – mehr oder weniger – strukturierten Tagesablauf. Oftmals kaufen oder benutzen wir Dinge einfach aus Gewohnheit. Doch gibt es für meine alltäglichen Dinge nicht vielleicht eine nachhaltigere Alternative? Wenn man sich mal aktiv damit beschäftigt, merkt man schnell, dass es viele Alternativen gibt, die uns und der Umwelt guttun.

**Alter:** Alle

**Zeit:** ca. 1-2 Stunden

**Ziele:** Den eigenen Tagesablauf reflektieren und passende, nachhaltigen Alternativen gemeinsam finden.

**Material:** Stift und Papier

**Anleitung:** Teilt Eure Teilnehmenden in Kleingruppen auf (3-5 Personen). Gebt diesen Stift und Papier mit. Jede:r soll den eigenen Tagesablauf auf das Papier schreiben. Hier soll besonders auf die Ressourcen geachtet werden, die man am Tag so benutzt bzw. verbraucht. Daraufhin sollen sich die Teilnehmenden Gedanken machen, welche Produkte man benutzen kann, welche Ressourcen schonender sind.

**Beispiel:** Mit dem Auto zur Schule gefahren werden >>> Bus/ Bahn/ Fahrrad benutzen

Kommt nach einer gewissen Zeit zusammen und besprecht die Ergebnisse. Bestimmt hat eine Gruppe an etwas gedacht, an das die andere Gruppe nicht gedacht hat.

# 1.16. „Nachhaltigkeit“

## Fledermaus- Hotel

Seit 1950 gehen die Fledermausbestände in Deutschland zurück. Und ihr könnt innerhalb einer Gruppenstunde ganz einfach helfen, und zwar mit einem Fledermaushotel! Hier stellen wir Euch einen Fledermauskasten für spaltenbewohnende Arten vor.

**Alter:** Alle

**Zeit:** Je nach Geschick & Vorkenntnissen 30 min - 2 Stunden

**Material:** Holzbretter (2 cm stark, öko zertifiziert), Holzschrauben (3,4 x 40 mm (17 Stück) und 3,5 x 30 mm (2 Stück)), Bleistift, Lineal, Stichsäge, Holzfeile, Bohrmaschine, Akkuschrauber, Pinsel und Leinöl

**Anleitung:**

1. Maße (siehe Abbildung) auf die Bretter übertragen und die einzelnen Bauteile aussägen.

2. Damit die Fledermäuse Halt finden und nicht abrutschen, die Rückwand mit einer Feile (oder ähnlich spitzem Gegenstand) anrauen.

3. Jeweils die oberen Ränder von Rückwand, Blende und die Einflugleiste leicht anschrägen.

4. Löcher für die Schrauben laut Anleitung vorbohren, danach die Einzelteile zusammenschrauben.

5. Nach dem Zusammenbau dürfen zwischen Dach und umliegenden Bauteilen keine Spalten bleiben, denn Fledermäuse mögen keinen Durchzug. Für Abhilfe sorgt beispielsweise Sisalband.

Jetzt kannst Du das Quartier noch mit Leinöl in Bio-Qualität imprägnieren oder mit Bio-Farben bzw. einer Fledermaus-Silhouette verschönern.

# 1.16. „Nachhaltigkeit“

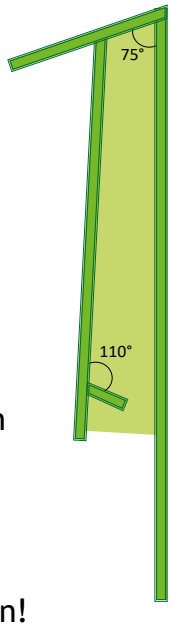
Rückwand
40 x 24 cm

Blende
28 x 24 cm

Seitenwände
28 cm hoch,
2 cm oben,
5 cm unten

Dach
11 x 32 cm

Einflugleiste
3 x 20 cm




Der richtige Standort:

- wettergeschützt
- idealerweise Richtung Süd-Ost / Ost
- Mehrere Kästen am besten in verschiedenen Himmelsrichtungen ausrichten, so können die Fledermäuse schnell ihren Standort wechseln, wenn es ihnen z.B. im einem Kasten zu warm oder zu kalt wird.
- Mindestens 4m hoch aufhängen, da Fledermäuse die Kästen von unten anfliegen und sich zum Losfliegen fallen lassen.
- Nicht hinter Bäumen oder ähnlichen Hindernissen aufhängen.

Hinweis:
Der obere Rand von Rückwand, Blende und Einflugleiste muss angeschrägt werden!

**Vanessa Rentsch,**
*Referentin für J-GCL, KLJB und KSJ*
*vanessa.rentsch@bistum-fulda.de*
*0661/87-120*
Foto: privat

# 1.16. „Nachhaltigkeit“

## Umweltverschmutzung erkennen und bekämpfen

**Alter:** Alle

**Dauer:** 2 - 3 Stunden

**Material:** Müllbeutel, Greifzangen und Handschuhe

Schnappt Euch Eure Gruppenkinder, ein paar Müllbeutel und vielleicht Greifzangen und Handschuhe. Geht nach draußen rund um Euren Jugendraum oder Eure Lieblingsplätze. Sammelt so viel Müll auf wie es nur geht und kehrt nach einer gewissen Zeit wieder zurück zu Eurem Jugendraum. Evaluiert gemeinsam wie viel Ihr gesammelt habt. Ist das viel? Ist das wenig? Nicht nur wir als Menschen leiden darunter, sondern auch die Pflanzen und die Tiere. Gerade deswegen ist es wichtig, dass wir darauf achten unseren Müll sorgfältig zu trennen und ihn nicht einfach in der Natur herumliegen zu lassen. Stellt Euch gemeinsam die Fragen: Wie können wir das vermeiden? Und was können wir dagegen aktiv tun?

## Klamottentausch- Party

Wenn wir ehrlich zu uns sind, haben wir alle viel zu viele Klamotten. Oder Klamotten, die wir einfach nicht mehr anziehen oder die uns nicht mehr passen. Aber vielleicht gefallen bzw. passen diese Klamotten ja einer anderen Person.

**Alter:** Alle

**Zeit:** 1-2 Stunden

**Ziele:** Klamotten nicht einfach wegwerfen oder zuhause hängen lassen, sondern tauschen. Falls Klamotten doch kein neues Zuhause finden, kann man diese im Anschluss spenden.

**Material:** Klamotten, die die Teilnehmenden selbst mitbringen von zuhause.

Die Teilnehmenden bringen ihre alten Klamotten mit zu Eurer Gruppenstunde. Stellt Tische bereit, wo die Klamotten ausgebreitet werden können. Beginnt mit der Tauschparty nachdem ihr alles aufgebaut habt. Nebenher ist es empfehlenswert, wenn ihr an einem schönen Tag bspw. Grillt, da einige länger und einige Teilnehmenden kürzer brauchen werden. Oder bereitet ein Spiel vor, das die Teilnehmenden spielen können, die schon fertig sind.

Abschließend könnt ihr gemeinsam Euch einen Ort aussuchen an den ihr direkt die Klamotten spendet. (Bitte achtet darauf, dass Ihr einen oder zwei Orte habt, an dem die Teilnehmenden sich unbeobachtet umziehen könnt.)

ZUKUNFTSZEIT
GEMEINSAM FÜR EIN BUNTES LAND

# Bundesweite Aktion

## 13. März bis 19. September 2021

BDKJ Thema

Die Pandemie, mit der wir nun seit über einem Jahr konfrontiert sind, nimmt viel Raum in den Medien ein und verstärkt gleichzeitig soziale Probleme. Anhänger:innen von Verschwörungstheorien lenken den Blick auf vermeintliche Ungerechtigkeiten, wobei tatsächliche gesellschaftliche Probleme in den Hintergrund rücken: Rassismus, ungerechte Zugänge zu Gesundheitssystemen, Bildungsungerechtigkeit, Versäumnisse in Bezug auf den Klimawandel mit verehrenden zukünftigen Folgen, uvm.

Wir wollen zeigen, wie wir uns Politik in den kommenden vier Jahren vorstellen und signalisieren das im Rahmen unserer kreativen Aktionen und Bildungsveranstaltungen innerhalb und außerhalb unseres Verbandes.

### Warum sammeln wir Zukunftszeit?

Katholisch, Politisch, Aktiv – Das Motto, mit dem wir uns alle identifizieren. Auch zwischen den Bundestagswahlen finden verschiedene Formate statt, die deutlich machen, was wir von der Politik fordern. Also warum sollte ich meine Aktion und die gesammelten Stunden hier eintragen?

35.000 Stunden – also die Dauer einer Legislaturperiode – ist sehr viel Zeit! Wir wollen zeigen, wie aktiv und vielfältig diese Zeit gestaltet werden kann.

Unsere politischen Forderungen auf Bundesebene bekommen Hand und Fuß durch eure Aktionen vor Ort: Es sind eben nicht nur ein paar vereinzelte junge Leute, die hier mitmachen. Es sind tausende von jungen Menschen, die zehntausende an Stunden soziales Engagement sammeln, um die Politik unter Druck zu setzen!
Ihr plant eine Veranstaltung, die zu Zukunftszeit passt: Dann nutzt das Label und gewinnt darüber mehr Öffentlichkeit. Dafür sind unsere Social-Media-Kanäle da!

### Wofür setzen wir uns ein?

Als Basis für unsere Aktion Zukunftszeit vor der Bundestagswahl im Superwahljahr 2021 dient der Beschluss des BDKJ-Hauptausschuss aus dem März 2021.

Mit all unseren Aktionen zu Zukunftszeit stehen wir für ein menschenfreundliches und vielfältiges Land ein! Wir stellen uns gegen jegliche Formen von Rassismus, Antifeminismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus, Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit und Behindertenfeindlichkeit. Wir treten für finanziell und materiell schwächer gestellte Menschen ein. Die Verschwörungsideologien rechtsextremer Kräfte wollen wir entkräften. Die Verbindungen zu kirchlichen Strukturen machen wir transparent und menschenfeindlichen politischen Inhalten und Aktivitäten erteilen wir eine Absage.

# So funktioniert's

### Ihr könnt sofort loslegen:

1. Überlegt euch eine kreative Aktion oder Bildungsveranstaltung, die mit der Assoziation „bunt“ einhergehen kann.
2. Führt diese Aktion und/oder Bildungsveranstaltung durch.
3. Klickt auf der Homepage auf „Aktion eintragen“ und lasst eure Zukunftszeit zählen!

### Ihr habt Fragen?

Meldet euch unter zukunftszeit@bdkj.de!

### Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen kann Jede und Jeder, die:der sich gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, für Vielfalt, Toleranz und Solidarität sowie Gerechtigkeit und für unsere demokratischen Grundwerte einsetzen möchte.

### Wie wird gezählt?

Die Dauer jeder Aktion oder Bildungsveranstaltung wird gezählt und summiert. Dabei zählt der (zeitliche) Einsatz jede:r Teilnehmer:in.

# Total digital

## BDKJ Diözesanversammlung tagte im virtuellen Raum und fasste Beschlüsse für das reale Leben

Die erste digitale Diözesanversammlung des BDKJ Fulda im April brachte die Delegierten aus den Verbänden und Regionen zusammen, um ein ordentliches Programm abzuarbeiten. Dies gelang erfreulich gut. Mit dem Ziel, das Profil des BDKJ Fulda weiter zu schärfen, wurden wegweisende Beschlüsse gefasst. Diese und weitere Highlights der Versammlung werden nachfolgend vom Vorstand noch einmal zusammengefasst.

### Beschlüsse und Anträge

Schon allein die Vielzahl der Anträge im Versand vor der Versammlung zeigte deutlich, dass die Delegierten der Diözesanversammlung große Lust auf starke und inhaltliche Debatten haben. Von der Versammlung im letzten September standen zwei vertagte Anträge auf der Tagesordnung, die nun beide mit großer Mehrheit beschlossen wurden. Der BDKJ Fulda wird sich intensiv mit einer Positionierung zum Thema Rechtspopulismus auseinandersetzen, was gerade in einem Wahljahr von großer Bedeutung ist.

Ergänzt durch einen Initiativantrag zu Schulungsangeboten wurde zudem der Boykott von Produkten des Nestlé-Konzerns und die Auseinandersetzung mit kritischem Konsum verabschiedet.

Zudem möchten wir weiterhin große Bistumsaktionen wie Sternsingeraussendung und Minitag mit dem BJA gemeinsam gestalten und weiterentwickeln.

Auch intern wurden wegweisende Beschlüsse gefasst. Die im letzten Jahr intensiv diskutierte (und letztlich durch den Bundessatzungsausschuss abgelehnte) neue Diözesanordnung wurde geändert und wir hoffen, dass die nun vorliegende Fassung die Zustimmung der relevanten anderen Entscheidungstragenden, wie Bundesebene und Bistumsleitung, findet. Darüber hinaus werden wir testweise in den Jahren 2022 und 2023 zwei Diözesanversammlungen abhalten, um mehr Zeit für Beratungen und Beschlüsse zu haben.

Ein weiterer Antrag zeigt seine Folgen bereits in diesem Magazin und in anderen Veröffentlichungen des BDKJ Fulda: Der BDKJ Fulda setzt konsequent darauf, die Vielfalt der Geschlechter in Schrift und Sprache deutlich zu machen.

Foto: BDKJ Fulda

Der Vorstand des BDKJ Fulda: Felicitas Fischer, Alexander Fingerhut, Thomas Jänsch, Thomas Schreiner (Geschäftsführer), Victoria Hildebrand und Alexander Best (Präses).

Sollte uns dies an der einen oder anderen Stelle noch nicht gelingen, bitten wir um Nachsicht und Nachricht, da wir Lernende sind und nur durch konstruktives Miteinander uns in diesem Bereich immer weiter verbessern können.

Zur konkreten Unterstützung der Jugendarbeit in den Gruppen vor Ort setzt sich der BDKJ Fulda zudem bei hessischem Jugendring und Bistumsleitung dafür ein, dass notwendige Schnelltests auf das Coronavirus nicht zur finanziellen Belastung der Jugendgruppen werden. Wir möchten allen Kindern und Jugendlichen nach der Pandemie eine sichere Umgebung für ihre Aktionen, Gruppenstunden und Freizeiten bieten können.

## Gäste und Grußworte

Zwischen Berichten des Vorstands und der Gremien, Anträgen und Wahlen freuten wir uns besonders über die diesjährigen Gäste der Versammlung. Bischof Gerber nahm sich Zeit, mit den Delegierten in intensiven Austausch über aktuelle Themen in der Kirche zu kommen und auf konkrete Fragen im Rahmen der Jugendarbeit unter Pandemie-Bedingungen gemeinsam Antworten zu finden. Auch das Responsum aus Rom zum Thema Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften konnten wir mit unserem Bischof diskutieren und freuen uns, mit Bischof Gerber einen engagierten Streiter für eine zeitgemäße Antwort auf diese drängende Frage zu haben.

Unser Rechtsträger, das Jugendwerk St. Michael, war wie gewohnt durch Uli Ratmann vertreten, der eindrücklich die Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendhäuser des Jugendwerks darstellte. So erfolgreich wir unsere digitale Versammlung auch bewerten, so sehr hoffen wir und freuen uns auf eine baldige Rückkehr ins Ludwig-Wolker-Haus, nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeiten des zwanglosen Austauschs untereinander im D-Zug nach Tagungsende.

Paulina Hauser, Referentin im Referat Weltkirche und Mitglied der Synodalversammlung des Synodalen Wegs, informierte über die aktuellen Fragestellungen, mit denen der Synodale Weg konfrontiert ist und konnte einzelne Fragen und Anregungen aus der Versammlung mitnehmen. Dieses große Thema werden wir als BDKJ Fulda weiterhin begleiten und mit Paulina im Gespräch bleiben.

Unser Bundespräses Stefan Ottersbach schließlich brachte uns auf den neuesten Stand der Themen der Bundesebene. Auch ihm sei herzlich für seine Unterstützung gedankt. Zuletzt konnten wir in einer Videobotschaft auch die Vertreterin des BDKJ Landesverbands Hessen im Vorstand des hessischen Jugendrings, Nadine Wacker, begrüßen. Nadine berichtete über die Arbeit des hessischen Jugendrings in der Pandemie und wir sind sehr dankbar über die Unterstützung, die auch wir von unserem politischen Dachverband erfahren.

## Wahlen und Mitarbeit

Für mindestens ein Versammlungsmitglied gab es schließlich noch einen besonderen Moment, denn auch in diesem Jahr standen turnusgemäß Vorstandswahlen an. Thomas Jänsch, der in den letzten drei Jahren Teil des Vorstands war, stellte sich zur Wiederwahl und der Befragung durch die Versammlung. Die Delegierten entschieden sich schließlich für ein einstimmiges Votum, so dass Thomas dem Vorstand weiterhin angehören wird und mit den weiteren Vorstandsmitgliedern die Geschicke des BDKJ Fulda leiten wird.

Auch die übrigen Ausschüsse konnten in diesem Jahr auf der Diözesanversammlung besetzt werden und der Vorstand dankt herzlich allen, die sich auf diese Weise im BDKJ engagieren. Seit der Diözesanversammlung hat der Vorstand darüber hinaus beschlossen, weitere Arbeitsgruppen im BDKJ einzurichten, um bei der Fülle von Themen und Inhalten möglichst vielen Mitgliedern in den Verbänden die Chance zu geben, sich auf verschiedene Arten in den BDKJ einzubringen.

## Dank und Ausblick

Aus der Reflexion der Delegierten schließlich nehmen wir die grandiose Rückmeldung mit, dass nicht nur wir den Eindruck einer gelungenen Versammlung hatten. Wir möchten uns bei allen für ihre Zeit und ihren Einsatz für diese DV bedanken, von unseren Mitarbeiter:innen und Unterstützer:innen hinter den Kulissen bis zu den Teilnehmenden vor unzähligen Bildschirmen, den Protokollierenden und unserer Moderation, die uns stets gut gelaunt und mit großer Professionalität durch alle Untiefen der Versammlung geführt hat.

Wir freuen uns auf ein spannendes weiteres BDKJ-Jahr und noch mehr darauf, uns bald wieder alle in Präsenz treffen zu können.

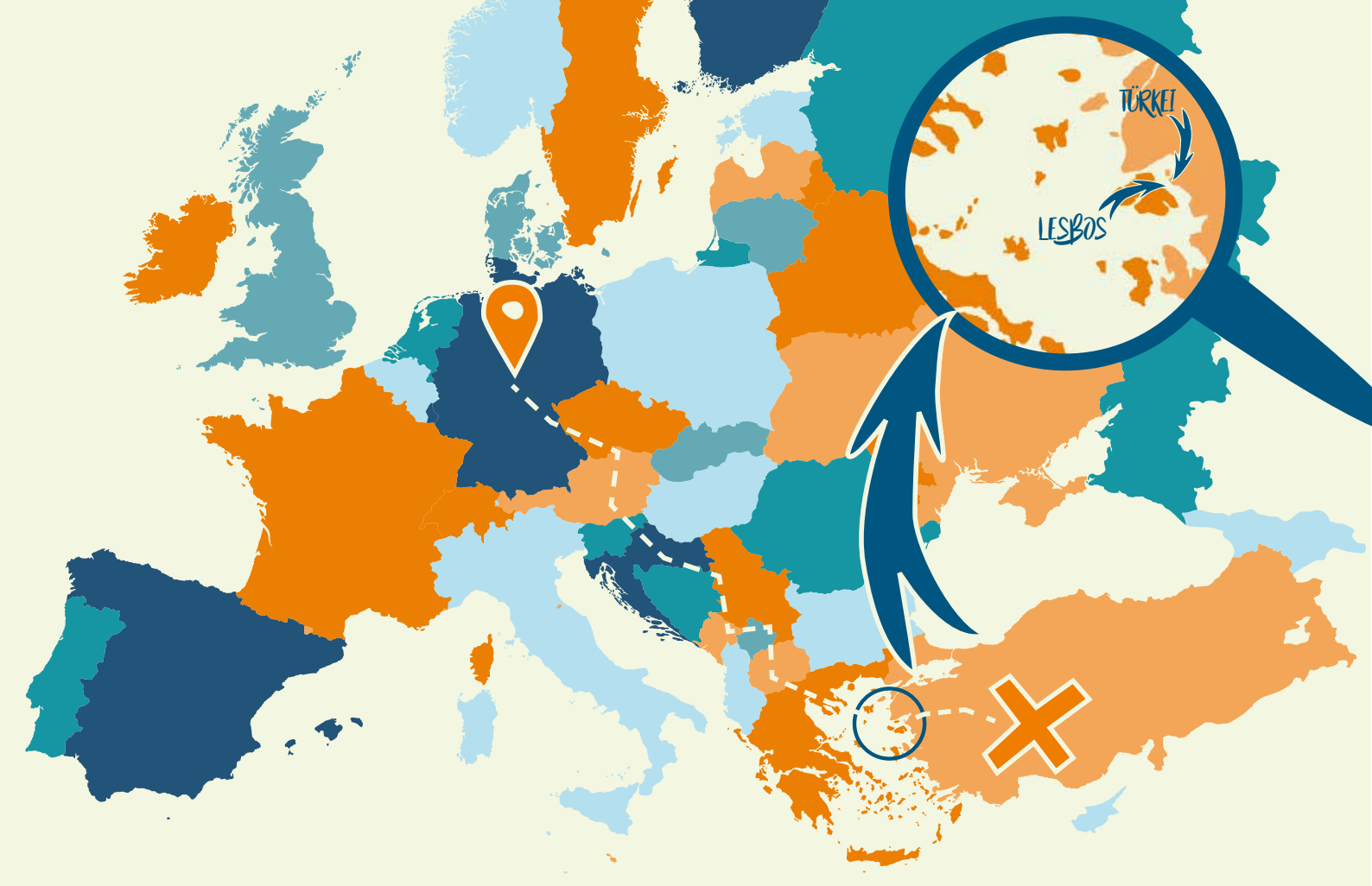



Foto: pixabay

# SAFE-PASSAGE

## Die bewegende Reise einer Tasche

BDKJ Thema

415 Rettungswesten, 73,5kg Kleidung und 149kg Schlauchboote: Diese Materialien wurden allein im Jahr 2020 in einer kleinen Näherei im Mosaik Support Center im Zentrum von Mytilini auf Lesbos zu Taschen verarbeitet. Die genannten Gegenstände finden sich an den Stränden von Lesbos, weil Menschen sie nach der Flucht über die Ägäis nach Europa dort zurücklassen.

**In der Näherei arbeiten Geflüchtete und Menschen aus umliegenden Ortschaften.**

Das Taschenprojekt und die Mitarbeitenden werden von unterschiedlichen Ideen getragen. Zum einen war zu Beginn des Projekts die grundlegende Idee, die Strände von den gebrauchten und größtenteils defekten Rettungswesten und Booten zu befreien. Zum anderen bieten die Näherei und der Verkauf der Taschen rund 10 Personen ein sicheres Einkommen. Außerdem kann die Organisation Lesvos Solidarity mit dem Verkauf der Taschen wichtige Arbeit vor Ort finanzieren: Infrastruktur, Sprachkurse, Rechtsberatung und medizinische Versorgung.

Ab August 2021 könnt Ihr Euch beim Referat Politische Bildung eine Tasche ausleihen, die mit unterschiedlichen Vorschlägen für Gruppenstunden gefüllt ist. Die Einheiten setzen sich mit der Reise von der Weste zur Tasche auseinander und beschäftigen sich mit der Flucht über die Ägäis, der Abschottungspolitik der Europäischen Union, der Situation der Geflüchteten in den Lagern in Griechenland sowie der Solidaritätsarbeit von Nichtregierungsorganisationen (NGO).

- unterschiedliche Gruppenstundenvorschläge
  >> können gemeinsam oder unabhängig voneinander durchgeführt werden
- Vorschlag für eine anschließende Aktion
- Materialien kommen in einer Safe Passage-Tasche
  >> diese kann im Anschluss bei uns erworben werden oder geht an uns zurück
- ab August 2021
- Referat für Politische Bildung
  lisa.coburger@bistum-fulda.de oder 0661/87-434

# GRENZ-ERFAHRUNGEN

Wie Europa gegen Schutzsuchende aufrüstet

Foto: Picture Alliance/dpa/ Fischer

## Buchbare Ausstellung

Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten arbeiten seit Jahren darauf hin, den Zugang zum Recht auf Asyl insbesondere an den EU-Außengrenzen faktisch abzuschaffen. Dieses bittere Fazit muss 2021 gezogen werden. Genau in dem Jahr, in dem die Genfer Flüchtlingskonvention 70 wird.

Derzeit sind mehr Menschen auf der Flucht als jemals nach dem Zweiten Weltkrieg. Die meisten von ihnen bleiben in ihrer Region – entweder als Binnenvertriebene im eigenen Land oder in den Nachbarstaaten. Nur ein kleiner Teil kommt nach Europa, oft auf lebensgefährlichen Fluchtwegen.

Die vorliegende Ausstellung »Grenzerfahrungen« gibt ein Bild davon, wie weit sich die EU bei der Flüchtlingsabwehr mittlerweile von ihren eigenen menschenrechtlichen Grundsätzen entfernt hat. Die Zusammenarbeit mit Diktaturen und autokratischen Regimes zur Migrationssteuerung, die Militarisierung der Außengrenzen mittels enormer Investitionen in Überwachungs- und Befestigungssysteme, Elendslager wie der berüchtigte Hotspot Moria auf Lesbos, Planungen zur massenhaften Inhaftierung Asylsuchender – all dies ist europäische Realpolitik.

Jedoch: Ein Europa, das den Schwächsten ihre Rechte nimmt, das sie illegal und gewalttätig zurückschiebt und das kriegführende Staaten mit Waffen versorgt, kann nicht Teil der Lösung sein, sondern ist selbst Teil des Problems. Aber es geht bei dieser Frage nicht nur um Flüchtlingsrechte. Es geht auch darum, welche Gesellschaft wir überhaupt wollen – für uns und für andere. Soll es eine Gesellschaft sein, die auf Ausgrenzung, Abschottung und autoritäre Strukturen setzt – oder soll es eine weltoffene, demokratische und humane Gesellschaft sein?

### Infos zur Ausstellung

Umfang: 16 A1-Plakate zu folgenden Themen:

- Fluchtursachen
- Externalisierung der EU-Außengrenzen
- Militarisierung
- Gewalt gegen Geflüchtete
- EU-Asylpolitik

### Ausstellungsvarianten

- A1-Plakate bestellbar (ca. 25,- Euro)
- A1-Plakate mit Plakatständern ausleihbar an folgenden Standorten (kostenfrei bei Selbstabholung):
  Hamburg, Dresden, Frankfurt a.M., Münster, Stuttgart

### Begleitmaterialien:

- Zeitung im A3-Format (1,- Euro/Stück)
- Pastorales und religionspädagogisches Material (kostenlos)
- Bildungsmaterial für Jugendliche und Erwachsene (kostenlos)

### Zeitraum

Verfügbar ab Mai 2021 bis April 2023.

### Kontakt

Für weitere Informationen und Nachfragen können Sie sich aktuell gerne per Mail an Stefanie Wahl (s.wahl@paxchristi.de) wenden.

EAK Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden

pax christi

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

# Ökumenische Aktion Wanderfriedenskerze

## Gestohlene Kindheit - Sackgasse Flüchtlingslager

BDKJ Thema

Mit der Wanderfriedenskerze gedenken wir Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Die Aktion erstreckt sich vom 1. September bis zum Buß- und Bettag. Der BDKJ Fulda beteiligt sich in diesem Jahr zum zweiten Mal an der Aktion und möchte sie ins Bistum Fulda tragen. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto: ***Gestohlene Kindheit - Sackgasse Flüchtlingslager***

Auf dem Altar im Frankfurter Dom stehen große Kerzen mit unterschiedlichen Motiven. Einige sind bunt und hoffnungsfroh, andere eher dunkel und nachdenklich. Manche stellen einen direkten Bibelbezug her, andere wiederum richten ihren Blick auf unsere heutige Zeit. Doch alle stehen unter einem Thema und einer Aktion: Der Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze. Zum Eröffnungsgottesdienst am ersten September, dem Antikriegstag, kommen alle Kerzen und viele Aktive zusammen. Die tollen Motive der ehrenamtlichen Gestalter:innen werden jedes Jahr mit Spannung erwartet. Das Thema der diesjährigen Aktion lautet: Gestohlene Kindheit – Sackgasse Flüchtlingslager.

Ihren Anfang hat die Aktion im Jahr 2002. Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 riefen verschiedene christliche Gruppen, Gemeinden und Kirchen diese Gebetsaktion für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt ins Leben. Seitdem bringen die Kerzen vom ersten September bis zum Buß- und Bettag ihr Licht in Gottesdienste, Gebete, Diskussionsrunden und andere Veranstaltungen.

Dabei steht jedes Jahr ein anderes Thema im Fokus, das neben den Kerzenmotiven auch in einer Gebetshilfe Ausdruck findet. Dort sind Impulse für Gebete, Fürbitten, Spendenziele und allgemeine Informationen zum Thema zusammen gefasst. Nach dem Ende der Aktion werden die Kerzen an Organisationen weiter gegeben, die sich auf unterschiedliche Weise für den Frieden einsetzen. Italien, Indien, Belarus, Irak, Südkorea und die Demokratische Republik Kongo sind nur einige der Wege, die sie eingeschlagen haben.

Möglich ist all das nur durch die enge Zusammenarbeit vieler Mitträger, die die Kerzen regelmäßig nutzen, die Materialien verbreiten und die Aktion auch finanziell nach ihre Möglichkeiten unterstützen. Durch dieses breite Netzwerk und viel Engagement ist die Aktion Wanderfriedenskerze seit vielen Jahren fester Bestandteil in vielen Gemeinden, Verbänden und Organisationen.

Alle weiteren Infos unter: www.wanderfriedenskerze.de

**Daniel Untch,**
*Friedensarbeiter bei*
*pax christi Rhein-Main.*
*friedensarbeiter@pax-christi.de*
Foto: privat

### Material:

Bei einer Buchung der Wanderfriedenskerze wird folgendes Material zur Verfügung gestellt:

- Wanderfriedenskerze (Größe 80cm)
- Kerzenständer
- Gebetshilfe
- Gästebuch
- Plakate

### Ausleihort und Kontakt:

BDKJ Fulda, Lisa Coburger
Paulustor 5 in 36037 Fulda
0661/87-434 oder bdkj@bistum-fulda.de

# Sommeraussichten...

## Durchatmen, Luft holen, den Sommer genießen.

Mit Blick auf die sinkenden Inzidenzen und die steigende Zahl der Geimpften Blicken wir positiv auf den zweiten Corona-Sommer.

Weil die vergangenen eineinhalb Jahre gezeigt haben, dass sich die Situation dynamisch entwickelt können und wollen wir hier keine feste Aussage treffen, welche Veranstaltungen im Sommer unter welchen Bedingungen möglich sind. Stand Mitte Juni gehen wir davon aus, dass einiges unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln möglich sein wird.

An vielen Stellen - im Bistum Fulda, im Bischöflichen Jugendamt, beim Jugendwerk St. Michael und in den jeweiligen Jugendringen – sitzen kluge und motivierte Menschen, die die geltenden Auflagen auf dem neuesten Stand halten und für euch zusammenfassen.

Hier findet ihr eine Übersicht, wo ihr die aktuellen Informationen findet. Bleibt gesund und habt einen schönen Sommer.

- Bistum Fulda
Anweisungen und Empfehlungen zur Bekämpfung des Corona-virus“ https://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/aktuelles/corona/bischof_anweisungen.php

- Bischöfliches Jugendamt Fulda
“Ideen und Checklisten für Verbände und Gruppen“> https://www.jugend-bistum-fulda.de/jugendbistumfulda/corona/praxistipps-fuer-pfarreien-und-gruppen.php

- Hessischer Jugendring
„Infobereich Corona“ https://www.hessischer-jugendring.de/corona

- Bayrische Jugendring
„Hinweise zum Umgang mit Coronavirus (SARS-CoV-2)“ https://www.bjr.de/service/umgang-mit-corona-virus-sars-cov-2.html

- Jugendwerk St. Michael
(Ludwig-Wolker-Haus / Thomas-Morus Haus / Pater-Löslein-Hütte / Zeltplatz Buchschirm) https://www.jugendwerk-st-michael.de/jugendwerkstmichael/

- facebook & Instagram

# Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

## Unsere Arbeit steht nicht still

Die Pfadfinder*innen der DPSG im schönen Bistum Fulda haben auch in diesem ersten Halbjahr von 2021 Jugendverbandsarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsende gestaltet.

Unser Jahr 2021 fing direkt mit unserem ersten digitalen Leiter*innen-Einstiegswochenende an. 15 Teilnehmende wagen das Abenteuer „Gruppenstunden leiten“ und ließen sich online von 4 Teamer*innen auf den Ernst des Leitens vorbereiten. ;)

Unsere Partnerschaft mit den Scouts of Mpumalanga stand dieses Jahr natürlich auch nicht still. Im März fand endlich unser erster Partnerschaftmonat statt. Pfadfinder*innen aus unserem Bistum und die Scouts in Mpumalanga konnten gleichzeitig 4 Wochen lang vielfältiges Material rund um die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen bearbeiten und so viel über saubere Energien und Wasser lernen.

Zudem fand im März auch unsere online Diözesanversammlung statt. Dort gibt es wie jedes Jahr Berichte, Wahlen zu verschiedenen Gremien und die Diskussion und den Beschluss von Anträgen und Themen für die Zukunft. Ein wichtiger und zugleich trauriger Beschluss ist die Absage unseres Diözesansommerlagers „Alpenglühen 2021“. Wir danken dennoch nochmal allen unermüdlichen Teams, die in der Vergangenheit schon fleißig alles für das große Sommerlager geplant hatten! Dieses Jahr stand auch wieder die Wahl zum Diözesanvorsitzenden an. Nach 6 Jahren großartiger Vorstandsarbeit verabschiedete sich Daniel Blasek von seinem Amt. Wir danken dir für deine allzeit hervorragende Beratung, Freundschaft und Unterstützung bei allen Fragen, die unsere Stufen, Arbeitsgruppen und Stämme hatten.

Somit dürfen wir unseren neuen Diözesanvorsitzenden Nils Gädtke begrüßen. Einstimmig wurde der ehemalige Referent der Pfadfinderstufe per Briefwahl gewählt. Gemeinsam mit unserem Diözesankuraten Bruder Pascal bildet er nun unseren neuen Vorstand. Wir freuen uns sehr auf die kommende Zeit und wünschen dir Nils allzeit Gut Pfad!

Nach unserer DV folgte die BDKJ-DV. Unsere 13 köpfige DPSG Delegation besprachen dort Themen mit, wie die Satzungsänderungen, oder auch Finanzierungen von Testkonzepten für Sommerlager. Außerdem wurde unser Ausbildungsreferent Thomas Jänsch wieder einstimmig zum BDKJ-Vorsitzenden gewählt – Glückwunsch!

Versammlungen im etwas größeren Stil waren im Juni nun auch endlich wieder möglich. Unser Vorstand Nils war zusammen mit Daniel Blasek als Vorstand der Stiftung DPSG und Michael „Heavy“ Wenzel in Mainz, um dort mit anderen Delegierten aus unserer Region, online an der 88. Bundesversammlung teilzunehmen. Die Jahresaktion 2023 und ebenfalls Wahlen zum Bundesvorsitzenden und dem Bundeskuraten wurden thematisiert. Endlich mal wieder ein bisschen socializing!

Auch wenn unsere Klassiker, wie die vielen Pfingstlager dieses Jahr mal wieder ins Wasser gefallen sind, schauen wir frohen Mutes Richtung Sommer. Die großartige Motivation der AKs, AGs und der Stämme lassen mit Sicherheit tolle Aktionen realisieren. ☛

Fotos: DPSG Fulda

# Kolpingjugend DV Fulda

## Ein Podcast schlüpft aus dem Ei

### Die „Aktion Oskar hilft“ gibt es jetzt auch auf die Ohren für alle Weltverbesser*innen

Die Diözesanleitung der Kolpingjugend Fulda setzt sich mit all ihrer Leidenschaft für die „Aktion Oskar hilft“ ein. Selbst während der anhaltenden Corona-Pandemie haben sie ihr Herzblut für das Ei namens Oskar gegeben. Jetzt sind sie einen Schritt weitergegangen und haben „Ein Podcast für ein Ei“ gestartet. Im Podcast können alle Interessierte und Weltverbesser*innen der Moderatorin Maria Veltum zuhören, wie sie mit ihren Gäst*innen über Themen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und politischen Bildung redet. Für die erste Folge hatte sich Maria ihre beiden Kolleginnen Johanna und Becci eingeladen, wo sie über ihre Arbeit als Diözesanleitung und ihre Zeit bei Kolping reden. In den monatlich erscheinenden Folgen erwarten euch Gäst*innen aus den Bereichen Kirche, Gesellschaft und internationale Entwicklungszusammenarbeit.

„Ein Podcast für ein Ei“ erscheint alle zwei Wochen auf allen Podcast-Plattformen, wie Spotify. Neben der Hauptfolge ist die Moderatorin auch noch „Neugierig wie Oskar“, weshalb sie im gleichnamigen Format ihren Gäst*innen schnelle Fragen für schnelle Antworten stellt, damit ihr diese noch besser kennenlernen könnt. Die Hauptfolge erscheint jeden ersten Dienstag und „Neugierig wie Oskar“ erscheint jeden dritten Dienstag auf allen Podcast-Plattformen.

Wenn Ihr mehr zur Aktion Oskar hilft und dem Podcast haben wollt, dann schaut auf deren Instagram Seite vorbei, wo ihr rechtzeitig informiert werdet, wann, wo und mit wem die nächsten Folgen erscheinen.

Im Mai sprach Maria mit Thomas Jung von Adveniat über Land, Leute und Vorurteile über Kolumbien. Wer mehr über Kolumbien erfahren will, sollte dringend reinhören.

Fotos: Kolpingjugend Fulda

MEIN Jahr. für mich, für dich, für andere!

Freiwilligen Dienste im Bistum Fulda

Freiwilliges Soziales Jahr
und Bundesfreiwilligendienst

Jetzt ONLINE bewerben:
www.freiwilligendienste-bistum-fulda.de

BDKJ Fulda | Paulustor 5 | 36037 Fulda
Tel: 0661/87-396 | freiwilligendienste@bistum-fulda.de

Das Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind ein gewinnbringendes Engagement für dich und die Gesellschaft.
Hier bietet sich dir die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen zu sammeln und dich weiterzuentwickeln.

Bei unseren Freiwilligendiensten
geht es uns in erster Linie um dich!

Du kannst dich beruflich orientieren, wichtige soziale Schlüsselkompetenzen erlernen und erkennen, wie wertvoll soziales Engagement für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Interesse?
Wir freuen uns
auf deine Bewerbung!

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Fulda

# KjG Katholische junge Gemeinde

## Digitale und dezentrale Aktionen für Groß und Klein

Auch der Frühling 2021 war durch die Corona-Pandemie beeinflusst und sorgte für Ideenreichtum und Kreativität im Verbandsleben. Im März diesen Jahres kamen 50 Jugendliche und junge Erwachsene – leider wieder nur digital – als Vertretung der Basis zusammen und beschäftigen sich auf der außerordentlichen Diözesankonferenz mit den Belangen des Kinder- und Jugendverbandes.

Inhaltlich stand vor allem das Thema „geistliche Verbandsleitung“ auf dem Plan. In einem Studienteil wurde erörtert, welche Wünsche und Erwartungen junge Menschen an die geistliche Begleitung in einem Kinder- und Jugendverband haben. Auf Grundlage dieser Ergebnisse soll nun ein neues Profil erarbeitet werden.

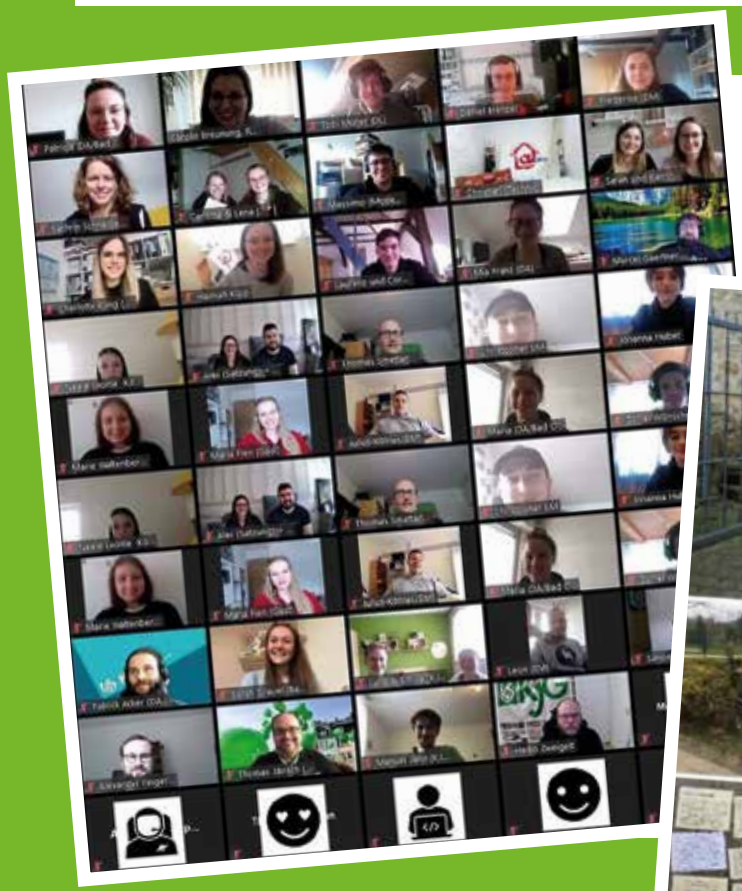
Erfreut waren die Konferenzteilnehmenden über reichliche Besucher aus der Bistumsleitung. So kam unser Bischof Michael Gerber mit den jungen Menschen von der Basis darüber ins Gespräch, wie die Jugendarbeit vor Ort trotz Corona funktionieren kann, und erfragte, welchen Unterstützungsbedarf es gäbe. Es zeigte sich deutlich, dass der Bedarf an außerschulischen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche sehr hoch ist und die Strukturen auch in Pandemiezeiten entsprechend geschaffen werden müssen.

Neben Bischof Gerber nahmen auch Generalvikar Prälat Christof Steinert, Seelsorgeamtsleiter Thomas Renze und Jugendpfarrer Alexander Best anteilig an der Konferenz teil und gingen mit den Delegierten in die Diskussion.

Ein weiterer wichtiger Teil der Konferenz waren die Wahlen: Mit wieder fast voll besetzten Teams aus gewählten und freiwillig Mitarbeitenden ist der Diözesanverband wieder gut aufgestellt für die inhaltliche Arbeit.

Schon im April stand die nächste Aktion auf dem Plan: Eine dezentrale Oster-Fotorallye durch das Bistum. Alle Ortsgruppen gestalteten diese Aktion gemeinsam, um den Kindern und Familien vor Ort zu ermöglichen, in der Karwoche individuell loszuziehen. An jeder Fotostation konnten die Teilnehmenden ein Puzzleteil einer Geschichte finden und damit eine spannende Ostergeschichte zusammenpuzzeln. Für jede fertige Geschichte gab es eine kleine Überraschung.

Die Aktion stellte ein schönes Zeichen der Verbundenheit sowie die Möglichkeit aus dem Alltag zu entfliehen dar.



Fotos: KJG Fulda

# Katholische studierende Jugend

## Rückblick und Ausblick

Auch wir als KSJ-Fulda haben sehr unter den Folgen von Corona gelitten, doch wir sind zuversichtlich, dass wir uns bald wieder persönlich treffen können.

Im vergangenen Jahr mussten wir viele Aktionen ausfallen lassen. Darunter fielen zum Beispiel das MOST- und das GemüsÄ-Wochenende, für unser zweiwöchiges Zeltlager wurde jedoch zum Glück ein fünftägiges Ersatzprogramm auf die Beine gestellt. Auch die jährliche Diözesankonferenz konnte nicht unter gewohnten Umständen stattfinden, sondern wurde zunächst online abgehalten und später an einem eintägigen Konferenztag unter strengen Auflagen nachgeholt. Zu diesem Anlass haben wir schon vor einiger Zeit einen KSJ-Server auf Discord erstellt. In Sprachchats haben wir dort schon den einen oder anderen Spieleabend mit vielen KSJler*Innen veranstaltet und auch Gruppenstunden können darüber stattfinden. Diese technische Möglichkeit werden wir auch in Zukunft definitiv noch nutzen, um unterschiedliche Konferenzen abzuhalten.

Auch unser Gott* Diskussionsabend im März war ein großer Erfolg, viele zahlreiche Mitglieder, auch außerhalb der KSJ, haben sich angemeldet und mitdiskutiert. Dieser fand über Teams statt und es traten dabei keinerlei technische Schwierigkeiten auf.

Außerdem blieb durch die vielen abgesagten Aktionen viel Zeit, in der wir unseren Jugendraum das ND-Heim ein wenig aufwerten und gemütlicher gestalten konnten. Mehrere neue Sofas, ein neuer Tisch und ganz besonders ein neuer Vorplatz warten darauf in diesem Jahr endlich von uns genutzt zu werden.

### Gegen Ende ein kurzer Blick in die Zukunft:

Außerhalb der normalen jährlichen Aktionen wie Zeltlager, GemüsÄ und MOST stehen bis jetzt zwei getrennte Wochenenden des ND und HD im Kalender. Außerdem ist von der KSJ-Bundesebene für diesen Sommer die Bundes-Summersail geplant, bei der einige unserer Mitglieder bereits angemeldet sind.Trotz der momentanen Lage blicken wir mit positiven Gedanken nach vorn und freuen uns auf baldige Aktionen.

# Katholische Landjugendbewegung

## Die KLJB Fulda in Zeiten von Corona

Die KLJB Fulda hatte - wie wahrscheinlich jeder Verband - ein turbulentes Jahr. Durch Corona waren auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt. Der eigentliche Plan war, dass wir in diesem Jahr nachdem wir einen neuen Vorstand gebildet hatten, endlich durchstarten zu können. Jedoch wurde genau das durch Corona sehr erschwert. Wir haben uns davon nicht unterkriegen lassen und angefangen mit online Spieleabenden, die großen Anklang fanden bei unseren Teilnehmenden. Unter anderem haben wir auch einen online Escape Room ausprobiert, was uns allen sehr große Freude bereitet hat.

Besonders gefreut haben wir uns auf unseren BDKJ Gottesdienst, der in Bimbach in Präsenz stattfinden konnte. Die Kirche war gut gefüllt, unser geistlicher Vorstand Michael hat die Predigt gehalten und wir hatten eine Sängerin und zwei Gitarristinnen, die für eine tolle Stimmung gesorgt haben. Für alle also ein sehr gelungener Gottesdienst. Danke an alle, die das möglich gemacht haben!

Nun, wo endlich das Wetter schöner wird und die Infektionszahlen sinken, können wir uns auf einzelne Aktionen im Sommer freuen. Unser Hauptziel ist eine stärkere Bindung der Teilnehmenden an die KLJB und ein Wiederbeleben des Gemeinschaftsgefühls. Wir sind gespannt was uns die Zukunft bringt und hoffen, dass unsere Aktionen großen Anklang finden werden. Danke an alle, die uns auf unserem Weg unterstützen.

Fotos: KLJB Fulda

## WIR SUCHEN DICH !

**Der BDKJ lebt vom Mitmachen.**

AG Sendung wir schauen auf unser religiöses Profil und beschäftigen uns mit Glaubensfragen und religiösen Veranstaltungen des BDKJ...

AG Statement wir beleuchten aktuelle Themen in Gesellschaft, Staat und Kirche und entwickeln für den BDKJ eine Haltung und Thesen...

AG Orga wir planen und führen von große Veranstaltungen zusammen mit hauptberuflichen Referent:innen aus BJA und BDKJ durch...

AG Lautsprecher wir schreiben Pressearitkel, bearbeiten Fotos, basteln Postings und Stories, haben Lust auf Social Media, erstellen Leitfäden und Präsentation...

Du bist dabei? **bdkj@bistum-fulda.de**

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Fulda

# Junge Katholische Arbeitnehmerbewegung

## Neugründung einer J-KAB Gruppe

Hallo, wir sind die Jung-KAB aus Bimbach. Du möchtest mehr über uns erfahren, wissen wer wir sind und was wir machen? Dann ist dieser Artikel genau richtig für dich.

Fangen wir dazu einmal ganz am Anfang an. 2018 kam Daniel Montag der Gedanke, wie es in ein paar Jahren eigentlich mit der KAB in unserem Dorf weitergehen wird. Denn die meisten Mitglieder stehen kurz vor der Rente oder genießen diese bereits. Eine Nachwuchs-Gruppe wurde bis zu dem Zeitpunkt noch nicht gegründet. So ergriff Daniel Montag die Gelegenheit und organisierte nach Zustimmung der KAB ein erstes Treffen mit Jugendlichen. Dieses fand am 20. Januar 2019 statt und wurde von einigen Jugendlichen besucht. Wenig später kam eine weitere Gruppenleiterin, Lara Ilenia Schneider, hinzu.

Allgemein steht die Abkürzung „KAB“ für „Katholische Arbeitnehmer Bewegung“ und ist deutschlandweit mit rund 100.000 Mitgliedern aufgestellt. Sie setzt sich nicht nur für ihre Mitglieder, sondern für alle Arbeitnehmenden ein. Fokus liegt hierbei auf gesellschaftspolitischen Themen, wie der Rente, fairen Löhnen und der Zukunft der Arbeit, mit dem Ziel einer gerechten und solidarischen Gesellschaft.

Da die meisten Mitglieder der Jung-KAB noch nicht volljährig sind oder noch in die Schule gehen, beschäftigen wir uns erst einmal mit Themen, die die Jugendlichen beschäftigen. Beispielsweise die Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel oder auch Up- und Recycling.

Fotos: J-KAB Bimbach

2019 wurden bei einem ersten Treffen der zukünftigen Jung-KAB die Oberthemen für die nächsten drei Jahre herausgearbeitet, mit denen wir uns näher befassen möchten. Umwelt, Wirtschaft und Arbeit. Danach haben wir uns auch direkt an die Arbeit gemacht und mögliche Aktionen zu dem ersten Themenbereich zusammengetragen. In den nächsten Wochen und Monaten wurde von den beiden Gruppenleitern Daniel Montag und Lara Ilenia Schneider viel geplant und organisiert, sodass die Umsetzung einer Handysammelaktion im Sommer am Pfarrfest stattfinden konnte. Mit den Teilnehmenden zusammen, wurde ein Dienstplan erstellt, sodass immer jemand an unserem Stand war, um die gesammelten Handys entgegennehmen zu können. Die Aktion wurde sehr gut angenommen und nach einer weiteren Sammelaktion in Kooperation mit der Winfriedschule Fulda im Rahmen eines Umweltwettbewerbes, kamen über 100 Handys zusammen, welchen nun nach persönlicher Abgabe an die KAB Fulda dem Recycling nichts mehr im Wege stand. Zwischen unseren Sammelaktionen fanden monatlich abwechselnd auch gesellschaftliche Aktivitäten, wie bspw. ein Besuch der Eishalle, Lagerfeuerabende oder Wanderungen sowie Info- und Spieleabende statt. Auch beim Thema Upcy¬cling waren die Juge¬ndlichen kreativ und motiviert. So wurde aus einem ehemaligen Nutellaglas durch Flüssigseife und Kak¬aopulver als Aroma ein neuer Seifenspend¬er gebastelt.

2020 musste die Jung-KAB wegen Corona erstmal auf Gruppenstunden verzichten, doch wir ließen und davon nicht unterkriegen und stellten unser Programm um. So wurden wir in gestalteten Gottesdiensten, wie einer Fastnachtsmesse, einem Taschenlampenkreuzweg und einer Muttertagsandacht, aktiv. Diese wurden von allerlei Leuten unseres Dorfes mit Freude entgegengenommen. Des Weiteren diente uns 2020 und auch dieses Jahr dazu, die Jung-KAB bekannter zu machen und in mehreren Dörfern zu werben. Wir sind zuversichtlich, dass wir in der nächsten Zeit wieder in ursprünglicher Form gesellschaftliche Aktivitäten sowie soziale Projekte stattfinden lassen dürfen. Starten wird dies schon im Juni mit Aktionen für das Projekt „Zukunftszeit“ des BDKJ.

# MEIN NAME IST...

Personelles aus dem BDKJ Fulda und seinen Verbänden

Lara Ilenia Schneider

Daniel Montag

Lena Betz

Mein Name ist **Lara Ilenia Schneider,** 16 Jahre alt, komme aus Bimbach und besuche derzeit die Winfriedschule in Fulda. In meiner Freizeit gehe ich gerne in eine Tanzschule und bin ehrenamtlich bei vielen Aktionen der Pfarrei in meinem Dorf tätig. Seit April 2019 bin ich als Gruppenleiterin in der Jung- KAB aktiv. Des Weiteren leite ich ebenfalls unsere Nachwuchs-Messdienergruppe und werde im Juli mein Praktikum im Pfarrbüro absolvieren. Mir macht die Arbeit mit Kindern und Menschen generell sehr viel Spaß, wobei mich auch der Nachhaltigkeitsaspekt, auf den sich die Jung- KAB spezialisiert hat, sehr anspricht und ich hier meinen Teil für eine bessere Zukunft beitragen kann. In Zukunft freue ich mich darauf wieder gemeinschaftliche Ausflüge und Aktionen zu starten.

Mein Name ist **Daniel Montag,** ich bin 24 Jahre alt und komme ebenfalls aus Bimbach. Auch wenn mein Beruf Fachinformatiker für Systemintegration nicht ganz in die Richtung der Jugendarbeit fällt, bin ich in meiner Freizeit viel mit und für Jugendliche unterwegs. Seit nun mehreren Jahren leite ich die Jupfigruppe der DPSG Neuenberg, nachdem ich erste Erfahrungen in meiner Arbeit als Messdienergruppenleiter bzw Obermessdiener in meinem Heimatdorf sammeln durfte. Auch die Erfahrungen mit dem Spielmobil des BDKJ „Flotter Jupp“, der Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis Fulda durch das Betreuen der Kinder unterstützt, haben mich in dieser Richtung weitergebracht.

Schon als ich klein war, habe ich die KAB durch die Familienmitgliedschaft miterleben dürfen. 2016 habe ich mich dazu entschlossen, selbst mitzuwirken und bin mit 20 Jahren selbst in den Verein bzw direkt in den Vorstand eingetreten. Digitale Gruppenstunden/Aktionen sind zwar schön und gut, aber kein Vergleich zum persönlichen Kontakt. Bleibt demnach nur die Hoffnung, dass bald auch wieder „analoge“ Gruppenstunden/Aktionen stattfinden dürfen. Darauf freue ich mich bereits heute.

Mein Name ist **Lena Betz** und seit der Diözesankonferenz im November bin ich neue Diözesanleiterin der KjG. Ich bin 20 Jahre alt und studiere im zweiten Semester Förderschullehramt in Würzburg, wo ich auch wohne. Ich bin schon lange Mitglied in der KjG, da es in meinem Heimatort, Bad Soden, eine KjG Ortsgemeinschaft gibt. Besonders schöne Erinnerungen verbinde ich mit den Zeltlagern von Bad Soden, aber auch mit den vielen Freizeiten auf diözesaner Ebene sowohl als Teilnehmerin als auch als Teamerin. In den letzten Jahren konnte ich die KjG im Bistum Fulda in unterschiedlichen Teams erleben und mich dort einbringen. Jetzt freue ich mich auf die neuen vielfältigen Aufgaben als Diözesanleiterin in diesem großartigen Verband.

Mein Name ist **Lisa Coburger,** und ich bin seit Anfang Mai 2021 im Referat Politische Bildung des BDKJ.

In unterschiedlichen Kontexten habe ich mich bereits mit sozialer und politischer Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auseinandergesetzt: Als Mitarbeiterin im Kindergottesdienst, als Kursleiterin an der Volkshochschule Kassel und in der studentischen Selbstverwaltung. Auch in meinem Studium der Politikwissenschaft in Kassel haben unterschiedliche Formen von Beteiligung eine zentrale Rolle gespielt. So habe ich mich in meiner Masterarbeit mit der Darstellung politischer Partizipation in der Kindernachrichtensendung logo! beschäftigt. Weitere inhaltliche Bereiche, zu denen ich in unterschiedlichen Zusammenhängen gearbeitet habe, sind etwa Frauenrechte und Gleichstellung, Antirassismus sowie Recht auf Stadt.

Wenn ich mich nicht gerade selbst politisch engagiere oder andere dazu ermutige, bin ich gerne draußen, ob mit einem Buch auf dem Balkon oder beim Wandern in Nord- und Osthessen.

Ich freue mich auf spannende Aktionen und vielfältige Veranstaltungen mit Euch sowie eine gute Zeit beim BDKJ Fulda!

Fotos: BDKJ Fulda

Mein Name ist **Nils Gädtke** und seit März bin ich neu gewählter Diözesanvorsitzender der DPSG im Bistum Fulda. Pfadfinder bin ich aber schon viel länger. Mit 9 Jahren bin ich als Wölfling in meinem Heimatstamm Witta Witzenhausen eingestiegen – seitdem lässt mich die Pfadfinderei nicht mehr los. Bereits als Rover (unsere älteste Jugendstufe) habe ich angefangen, in der Leitung der Jüngsten, also der Wölflinge, zu unterstützen. Auf Diözesanebene engagierte ich mich über 8 Jahre im Arbeitskreis der Pfadfinderstufe, davon 7 Jahre als ihr Referent und Mitglied der Diözesanleitung. Besonders wichtig waren mir in der Zeit die Angebote, die wir als Diözesanverband unseren Jugendlichen machen konnten – Höhepunkt war hier unser zweiwöchiges Sommerlager auf einer schwedischen Insel mit Pfadis aus dem gesamten Bistumsgebiet. Inhaltlich schlägt mein Herz sowohl für die Ökologie als auch für die Internationale Gerechtigkeit. Mein Heimatstamm darf sich seit 3 Jahren stolz „FairTrade-Stamm“ nennen und seit 2020 sind wir auch als Diözesanverband auf dem Weg zur Anerkennung als „FairTrade-Diözese“.

Privat wohne ich in einer großen WG mit 11 Mitbewohner*innen in einem Haus am Kasseler Stadtrand. Nach meinem Maschinenbaustudium habe ich eine Fortbildung zum KfZ-Sachverständigen absolviert und arbeite nun beim TÜV Hessen. Ich freue mich sehr auf meine Zeit als Vorsitzender der DPSG Fulda und darauf, mich gemeinsam mit den anderen Jugendverbänden für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einzusetzen! Bei Fragen und Anliegen bin ich jederzeit unter vorsitzender@dpsg-fulda.de zu erreichen.

Mein Name ist **Thomas Jänsch** und ich wurde auf der Diözesanversammlung 2021 einstimmig für weitere drei Jahre ehrenamtlich in den Vorstand des BDKJ Fulda gewählt. Dazu noch einmal vorab: herzlichen Dank für euer Vertrauen! Ich freue mich auf die weitere Zeit mit meinen Vorstandskolleg:innen und euch in den Verbänden, die ich in den vergangenen drei Jahren kennenlernen konnte und hoffentlich in den nächsten drei Jahren noch kennenlernen werde. Vielleicht treffen wir uns bald auch wieder ohne Masken und bei dem, was wir alle am besten können: großartige Erlebnisse für junge Menschen schaffen. Ihr erkennt mich dann meistens an meinem Halstuch zum BDKJ-Shirt, was sicherlich meinem Heimatverband, der DPSG, geschuldet ist. Aber so leicht lassen sich 30 von 35 Jahren im Verband eben auch nicht wegwischen.

Neben meiner Arbeit beim BDKJ bin ich in der DPSG auch noch aktiv als Referent für Ausbildung und freue mich, so viele Gruppenleiter:innen auf ihrem Weg durch die Schulungen zu begleiten und mir Konzepte und anderes dafür auszudenken. Wenn ich nicht im Ehrenamt unterwegs bin, bin ich Chemiker. Zum Glück knallt es dort auch nicht öfter als in unseren engagierten Debatten. Ich freue mich, weiter für euch zu streiten, manchmal auch mit euch zu streiten und insgesamt auf eine spannende zweite Amtszeit!

ZUKUNFTSZEIT
GEMEINSAM FÜR EIN BUNTES LAND

Gemeinsam
für ein buntes Land

Kulturell und religiös, vielfältig, tolerant und solidarisch, demokratisch, nachhaltig und gerecht soll das Land sein, in dem wir leben.

Wir wollen Politik und Gesellschaft gestalten.

Deshalb:
Am 26. September wählen gehen!

www.bdkj-fulda.de

bdkj_fulda

BDKJ Fulda

Treffen sich zwei Planeten...

Du siehst ja schlecht aus, was ist mit dir los?

Ich glaub, ich hab Homo sapiens!

Ach so, keine Sorge, das geht vorüber...